Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 64. | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. Oktober 1915. | Nummer 3.

Der Krieg.

Die Deutschen, Oesterreicher und Ungaren dringen weiter in Serbien ; letztere haben die Eisenbahn er- ht, die von Nisch nach Saloniki t. Die Alliierten wollen mehr ppen nach Serbien schicken. Rußd, England, Frankreich und Ita- haben Bulgarien den Krieg er- rt. Griechenland und Rumänien llen neutral bleiben.

Zeppeline waren in London, und Aeroplangeschwader der Alliierten in Trier.

Massenversammlung am Donnerstag Abend.

Letzten Donnerstag Abend fand im urthause eine gut besuchte Massensammlung statt, in welcher städti- Angelegenheiten, und besonders h die Vor- und Nachteile einer mmissionsverwaltung und diejeni- einer Verwaltung durch Wardver- er, in anregender, sachlicher Weise besprochen wurden. Der Vorsitzende rde beauftragt, zwei Comiteen zu ennen, wovon das eine Informa- n inbezug auf das Commissionsem sammeln soll und das andere ezug auf das Stadtratssystem. einer späteren Versammlung, de- Datum noch nicht bestimmt ist, en diese Comiteen berichten.

Herr J. R. Fuchs wurde zum Vornden der Versammlung gewählt. Herr J. F. Holm erklärte, wie es n, daß die Versammlung anbeumt wurde. Als Bürgermeister hn resignierte, wünschten Bürger e Versammlung, um sich über ein Nachfolger zu beraten; Herr hn habe sich indessen auf Ersuchen Stadtrats bereit erklärt, bis nächsten Wahl im Amte zu bleibund diese Veranlassung für eine rsammlung bestehe daher nicht hr; doch wurde immer noch eine rsammlung gewünscht, um mit den igen und den früheren Stadtratsgliedern städtische Angelegenheiten zu besprechen, sich über das als ommissionsform" bekannte städtie Verwaltungssystem zu beraten d sich über vorliegende städtische obleme von den anwesenden adtratsmitgliedern Auskunft gebzu lassen.

Herr Martin Faust befürwortete hig, freundliche Besprechung. Es für Neu-Braunfels ratsam, die nahme des Commissionssystems zu ägen. Herr Faust erklärte dieses stem und wies auf die Mängel des adtratssystems hin. Es fehle nicht Männern, welche fähig und willseien, das Commissionssystem zu einem Erfolge zu gestalten.

Bürgermeister Jahn wurde aufgefen. Herr Jahn erklärte und verdigte das jetzige Verwaltungssyn und sagte, er habe seine Resignant nicht eingereicht, weil er mit dem adtrat unzufrieden gewesen sei, dern es sei schon lange sein Entuß gewesen, zurückzutreten, sobald Stadt gutes Wasser habe. Er hasein Resignation zu dieser Zeit gereicht, um einem temporären rgermeister Gelegenheit zu geben, zur nächsten Wahl seine Befähigg zu beweisen, so daß die Stadt n Gelegenheit habe, eine Aenderg vorzunehmen, falls sich dies als sam erweisen sollte; der Stadtrat jedoch anderer Meinung gewesen er habe sich deshalb bereit ert, bis zur nächsten Stadtwahl im te zu bleiben.

Herr Karl Alves sagte, die jetzige adtverwaltung koste jährlich $12,-0.00; die Frage, mit der man sich fassen sollte, sei, ob das Comissionstem der Stadt eine billigere Verwaltung verschaffen würde oder nicht. Die Ausgaben seien wie folgt:

Bürgermeister	$250.00
Sekretär	250.00
10 Stadtratsmitglieder (von nächster Wahl an)	600.00
Buske, für Straßenbespritzen	1000.00
Runge, für Straßenbespritzen	500.00
Schatzmeister	800.00
Sexton	540.00
City Marshal	900.00
Collector	1100.00
Assessor	700.00
Nachtwächter	480.00
Sanitary Inspector	540.00
Gesundheitsbeamter	250.00
Stadtanwalt	240.00
Wasserwerke-Superintendent	1200.00
Leitungsaufseher	900.00
3 Maschinisten	1920.00
	$12,170.00

Er befürworte das Commissionssystem nicht, sondern wünschte eine Besprechung desselben. Jeder Commissär und der Bürgermeister würden unter $3000 Bond gestellt werden. Ein Comite sollte ernannt werden, um über etwaige Vorteile oder Nachteile des Systems Bericht zu erstatten.

Herr Jahn schlug vor, über die von Herrn Alves verlesene Liste der Gehälter zu gehen, um zu sehen, wo eine Reduktion möglich wäre.

Herr F. G. Blumberg sagte, daß nicht Billigkeit, sondern Tüchtigkeit das Maßgebende bei der Auswahl eines Stadtverwaltungssystems sein sollte. Die große Mitgliederzahl des Aldermen - Systems verursache Schwerfälligkeit, die zuweilen kostspielig werde. Als Beispiel erwähnte Herr Blumberg Straßenarbeit, die jetzt ausgeführt wird; die Arbeit sei bereits vor mehreren Jahren geplant worden; es seien jedoch der Köpfe zu viele gewesen, es wurde zuviel kritisiert; jetzt, nachdem ungefähr $1800 für die betreffende Straße ausgegeben worden seien, thue man, was man gleich hätte thun sollen. Zuviele Köpfe und zuviel Reibung charakterisierten das Verwaltungssystem durch Aldermen.

Herr Emil Voelcker sagte, daß unter Bond befindliche Commissäre einen Straßen-Commissär ernennen würden, der ebenfalls unter Bond gestellt würde. Unter dem gegenwärtigen System sei es schwierig, festzustellen, wo die Verantwortlichkeit liege; es arbeiten gewöhnlich nur ein oder zwei Mitglieder an jedem Comite. Er befürworte das Commissionssystem. Er habe zwölf Jahre lang im Stadtrat gedient; zuviele Köpfe, zuviel Reibung, zuviele Verzögerungen. Mit dem Abstimmen werde an einem Ende der Reihe begonnen; überzeugungsschwache Mitglieder stimmen, wie die Zuerstaufgerufenen stimmten; gute Anträge gehen auf diese Weise verloren. Ein Comite sollte untersuchen, welche Ersparnisse möglich wären.

Herr Dr. Garwood sagte, nach dem, was er über das Commissionssystem gelesen habe, sei dasselbe nicht nur leistungsfähiger, sondern auch billiger als das alte System; so habe z. B. Dayton, Ohio, unter dem Commissionssystem seine Ausgaben verringert und das städtische Vermögen vergrößert; dieses Verwaltungssystem wurde dort nach der großen Ueberschwemmung eingeführt.

Herr Roeper wurde aufgerufen und sagte, er sei 16 Jahre lang Stadtratsmitglied gewesen. Es seien zu viele Leute im Stadtrat, die oft nicht wissen, wie sie stimmen sollen; sie scheinen sich dann danach zu richten, wie dasjenige Stadtratsmitglied stimmt, welches zuerst aufgerufen wird; gute Vorschläge werden infolgedessen abgelehnt und schlechte angenommen. Die drei Mitglieder einer Commission könnten sich zusammensetzen und sich schnell einigen. Die Verwaltung durch eine Commission wäre auch billiger. Drei gute Männer könnten viel für die Stadt thun.

„Wenn es nun aber drei schlechte wären?" fragte Herr Jahn.

Herr Roeper erwiderte, daß wohl drei gute Leute gefunden werden könnten und befürwortete die Einführung des Commissionssystems.

Herr H. Orth wurde zunächst aufgerufen. Herr Orth befürwortete die Ernennung eines Comites, welches Information über das Commissionssystem sammeln und sich Auskunft über dasselbe aus Städten verschaffen sollte, wo dasselbe eingeführt ist. Er sei lange im Stadtrat gewesen und es sei richtig, daß zuviel „Reibung" vorhanden sei. Dann sei es auch zuviel verlangt, daß z. B. das Straßen-Comite, wie es jetzt der Fall ist, mehrere Male täglich hinausgehe, um Straßenarbeit zu beaufsichtigen. Man sollte das nicht erwarten. Er beantrage daher die Ernennung eines Comites, um Vorzüge und Nachteile des Commissionssystems zu untersuchen. Damit behaupte er jedoch nicht, daß dieses System besser sei, als das jetzige; das müsse ihm erst gezeigt werden.

Herrn Orths Antrag wurde von Herrn Emil Voelcker unterstützt.

Herr H. G. Henne befürwortete die Ernennung des von Herrn Orth vorgeschlagenen Comites; man sollte sich über Neuerungen immer erst gründlich informieren, ehe man Aenderungen vornimmt. Der finanzielle Zustand werde kritisiert; der Ueberschuß aus den Einkünften der Wasserwerke scheine nicht so groß zu sein, wie er früher war; doch wisse er nicht, ob eine Commissionsverwaltung dem abhelfen könnte. Sollten zwei der Commissäre nichts taugen, so wäre das System ein Fehlschlag. Die Zahl der Stadtratsmitglieder sollte reduziert werden, und dieselben sollten als Vertreter der ganzen Stadt und nicht als Ward-Vertreter gewählt werden. Er glaube, das Gesetz gestatte die Abschaffung der Wards und die Reduktion der Zahl der Stadtratsmitglieder auf fünf. Diese Aenderung würde vielleicht besser sein, als eine Commissionsverwaltung. Jedenfalls sollte man nicht voreilig handeln. Was die Kosten anbelange, so erhalte jeder Commissär jährlich $600, der Bürgermeister $1200; oder es werden Tagegelder bezahlt. Städtische Aemter können auch unter der jetzigen Verwaltungsform abgeschafft werden, oder Beamtengehälter reduziert werden; in dieser Hinsicht sei also eine besondere Ersparnis nicht zu erwarten; die Commission könnte auch mehr bezahlen. Doch sei es immer gut, solche Sachen zu besprechen und untersuchen. Ein Stadtrat von fünf Mitgliedern wäre seiner Ansicht nach besser.

Herr Fuchs schlug vor, zwei Comiteen zu ernennen, eines für das Commissionssystem und eines für das jetzige System; oder eines für und eines gegen das Commissionssystem, um darüber in der nächsten Versammlung eine Debatte zu veranstalten.

Her S. V. Pfeuffer wurde dann aufgerufen. Herr Pfeuffer befürwortete größere Anteilnahme an öffentlichen Angelegenheiten. Viele Bürger gehen sogar nicht zur Wahl. Er sei nicht für das Commissionssystem für kleine Städte, wie Neu - Braunfels. Jeder Stadtteil sollte im Stadtrat vertreten sein. Die Steuerzahler sollten mehr Interesse an der Sache nehmen. Im Rate Vieler finde sich die Weisheit. Werde die Stadt nicht so verwaltet, wie es sein sollte, werden städtische Gelder leichtsinnig verausgabt, so sollten die Bürger Vertreter wählen, die das nicht thun. Als er im Stadtrat diente, seien alle Ausgaben mit der größten Vorsicht und Gewissenhaftigkeit erwogen worden.

Herr H. G. Henne sagte, daß, wenn von leichtsinniger Verausgabung städtischer Gelder die Rede ist, die betreffenden Fälle genau angegeben werden sollten, damit die Versammlung darüber aufgeklärt werden könnte.

Herr Blumberg schlug als Zusatz zu Herrn Orths Antrag vor, zwei Comiteen zu ernennen, eines für das Commissionssystem und eines für das Aldermen-System. Herr Orth nahm das Amendment an und sein Antrag wurde ohne Opposition angenommen. Herr Fuchs sagte, er würde die Comiteen in einigen Tagen ernennen.

Herr Jahn sagte, er sei in 1880 in den Stadtrat gewählt worden, sei seitdem mit kurzer Unterbrechung Mitglied, resp. Vorsitzender dieser Körperschaft gewesen und könne versichern, daß Geldausgaben nie sorgfältiger erwogen worden seien, als dies jetzt geschehe. Durch Ausgaben, die kritisiert werden, seien die Feuerversicherungsraten heruntergesetzt worden, und der Schutz gegen Feuersgefahr sei verbessert worden. Daß Städte mit Commissionsverwaltung gut aussehen, sei kein Beweis, daß Neu-Braunfels nicht gut verwaltet werde; Leute, die viel reisen, äußern sich lobend über das Aussehen unserer Stadt.

Herr Holm fragte, um wie viel die Feuerversicherungsraten reduziert worden seien.

Herr Adolf Henne antwortete, daß die „Key Rate" von 64c auf 32c heruntergesetzt worden sei. Er diene jetzt beinahe 8 Jahre im Stadtrat, dessen Arbeit sich in der Zeit mehr als verdoppelt hat. Unter dem Commissionssystem müßten gute Gehälter bezahlt werden, um gute Leistungen zu bekommen; im Kostenpunkt dürfte wohl kein großer Unterschied sein. Fünf Stadträte könnten vielleicht besser arbeiten als zehn; je einer für Wasser, Straßen, Polizei, Finanzen und Sanitätswesen; man bezahle sie und entlasse sie, wenn sie nicht arbeiten. Straßenarbeit muß jetzt 4 oder 5-mal des Tages nachgesehen werden — ohne Vergütung, ohne Anerkennung, mit reichlich bemessener Kritik. Ein Buch mit genauen Eintragungen über Straßenarbeit liege bei ihm jedem zur Einsicht offen. Neue Stadtteile werden ausgelegt und der Stadtrat soll sie mit Straßen und Wasserleitungen versehen, die den Eigentümern zum Vorteil gereichen, aber der Stadtrat werde kritisiert dafür.

Herr Martin Faust sprach über die Reduzierung der Zahl der Beamten. Herr H. G. Henne bemerkte, daß dies auch unter dem gegenwärtigen System geschehen könnte.

Herr Fuchs erklärte sich für „neutral"; er frage sich, ob Aldermen für eine kleine Vergütung, den Kopf voll eigener Geschäfte, der Stadt so gut dienen können wie es der Fall sein sollte. Jedenfalls sollte eine Stadt Einrichtungen wie Wasserwerke u. dgl. selbst eignen.

Herr Adolf Henne bemerkte, die Stadt wünsche gute Straßen und Verbesserung und Vergrößerung des Wasserleitungssystems. Die Steuerrate sei 72 Cents. Mit wenig Steuern könne nichts Großartiges geleistet werden.

Herr Blumberg sprach über die Vorteile, die für die Stadt aus der Angliederung neuer Stadtteile entstehen.

Herr H. G. Henne wies auf Uebelstände hin, die dadurch entstehen könnten, daß die Commissäre die Macht haben, alle Beamten zu ernennen.

Herr Otto Heilig wurde aufgerufen. Nach allem, was er gelesen habe, halte er das Commissionssystem für besser. Es sei ein Fehler gewesen, die Kraftanlage und die Leitung von den Quellen zu bauen.

Herr Bob Herring erwähnte Gonzales als Beispiel einer erfolgreichen Commissionsverwaltung.

Herr Martin Faust erklärte, wie eine solche Verwaltung angenommen werden könnte.

G. F. Oheim wurde aufgerufen und wies unter anderem auf den Irrtum in der Annahme hin, daß die städtischen Wasserwerke sich nicht bezahlten. Die großartige, besonders auch für Feuerschutz nützliche Straßenbeleuchtung, $1500 jährlich (nach Herrn Alves' Angabe) für Straßenbespritzen, alle Neuerungen, Vergrößerungen und Verbesserungen im Wasserleitungssystem und in der Straßenbeleuchtung, die Anschaffung kostspieliger, aber sehr notwendiger und nützlicher Feuerschutzapparate — alles dieses werde aus den Einkünften der Wasserwerke bezahlt. Ein System, das es der Stadt ermöglicht, alle diese schönen Sachen anzuschaffen, dürfe gewiß als lohnend betrachtet werden. Man solle von einer Commissionsverwaltung nicht zu viel erwarten; ein Commissär würde nicht mehr als $600 jährlich bekommen, und für eine solche Summe könne man nicht erwarten, daß Männer, die mit tüchtigem, erfolgreichen Verwaltungstalent begabt sind, ihre ganze Zeit der Stadt widmen könnten.

Herr H. G. Henne bemerkte, daß die Stadt nichts für Wasser für Feuerschutz zu bezahlen brauche und erwähnte eine Stadt, die für diesen Zweck allein jährlich $20,000 an eine Privatgesellschaft bezahlen muß.

Herr Emil Voelcker bemerkte, daß gute Commissäre nicht das Geld allein in Betracht ziehen, sondern auch für die Ehre arbeiten würden.

Herr Martin Faust bemerkte, daß es wohl nicht nötig wäre, daß die Commissäre ihre ganze Zeit der Stadt widmeten.

Unterdessen war es ½12 Uhr geworden und die Versammlung vertagte sich.

— Die Bundesregierung hat Carranza anerkannt.

Kriegsnachrichten.

— Aus London wird berichtet: Ganz England befindet sich in Bestürzung über die von Lord Milner im Oberhaus gestellte Forderung, daß die auf Gallipoli befindlichen britischen Truppen zurückgezogen und nach Serbien geworfen werden sollen, da der Versuch, die Dardanellen zu öffnen, bereits enorme Opfer gekostet habe u. die Oeffnung der Dardanellen doch nicht gelingen werde. Lord Milner gilt als der beste Kenner der Verhältnisse im nahen Osten und seine Erklärung, daß es besser sei, die Niederlage an den Dardanellen jetzt zuzugeben und nicht eine noch größere Katastrophe heraufzubeschwören, hat im Verein mit der ausweichenden Antwort, die ihm Lord Lansdowne gab, dem Volke die Augen darüber geöffnet, daß es um die Sache der Alliierten auf Gallipoli viel schlimmer steht, als man bisher in England ahnte.

Die meisten Londoner Zeitungen schlagen einen pessimistischen Ton an und wenige Blätter protestieren dagegen, daß der Feldzug gegen die Türkei aufgegeben wird. Der Rückzug von den Dardanellen wird bereits als eine feste beschlossene Tatsache betrachtet.

Vermehrt wird die Bestürzung durch die am Freitag erfolgte offizielle Ankündigung, daß die britischen Truppen auf Gallipoli bis zum 9. Oktober an Toten, Verwundeten und Gefangenen 96,899 Mann verloren haben. Die Zahl der Toten beträgt 18,957 und unter denselben befinden sich 1185 Offiziere. Die auf der Halbinsel gelandeten Australier büßten, wie in dem veröffentlichten Bericht ausdrücklich erwähnt wird, allein 29,121 Mann ein.

In Wirklichkeit ist die Tragödie, zu der sich der Versuch, den Weg nach Konstantinopel zu öffnen, gestaltet hat, jedoch noch viel schrecklicher, denn es steht fest, daß die noch geheim gehaltenen Verluste der französischen Truppen an den Dardanellen fast ebenso schwer waren, wie diejenigen der britischen.

Am Dienstag wurde berichtet, daß General Ian Hamilton, der den Kriegszug gegen die Dardanellen leitete, zurückberufen worden sei, „um Bericht zu erstatten".

— London, 15. Oktober. — Der „Exchange Telegraph Co." wird über Mailand telegraphiert, daß die Situation in Serbien sich infolge des Eingreifens Bulgariens bereits so verschlimmert hat, daß dem serbischen Heere die Einschließung droht. Die Regierung des Königs Peter soll bereits aus Nisch geflohen sein und ihren Sitz nach Mitrowitza verlegt haben. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph" telegraphiert von Nisch: „Es wäre kindisch, den Ernst der Situation in Serbien zu bestreiten. Die Lage ist im höchsten Grade kritisch und mag sich rasch zu einer Katastrophe für die Alliierten entwickeln. Die serbische Armee hat sich nicht bloß gegen die Angriffe der verbündeten Heere der Centralmächte, sondern auch gegen Flankenangriffe der Bulgaren zu wehren und sie kann, so tapfer sie auch ist, keine Wunder verrichten. Einem Heer, das höchstens 300,000 Mann zählt, ist es nicht möglich, eine fast 1000 Kilometer lange Front auf die Dauer zu verteidigen. Wenn nicht rasch Hilfe kommt, wird es den Verbündeten möglich werden, die Verbindung mit Bulgarien herzustellen und damit den Weg nach Konstantinopel zu öffnen. In den serbischen Regierungskreisen herrscht die größte Verwunderung darüber, daß die in Saloniki gelandeten alliierten Truppen dort liegen bleiben, statt nach dem Norden zu eilen und in den Kampf einzugreifen. Tag um Tag vergeht, aber bis jetzt ist kein einziger englischer oder französischer Soldat auf serbischem Boden eingetroffen."

— Berlin (drahtlos über Tuckerton, N. J.), 15. Oktober. Die Behauptung der Alliierten, daß ihre in Saloniki gelandeten Truppen von den Griechen mit offenen Armen aufgenommen worden seien und die grichische Regierung ihren Protest nur zum Schein erlassen habe, ist Schwindel. Die griechische Bevölkerung benimmt sich nichts weniger als freundschaftlich gegen die ausgeschifften britischen und französischen Streitkräfte und es drohen bereits ernste Reibereien. Ueber Budapest wird heute gemeldet: „Die griechische Armee hat Maßregeln getroffen, um zu verhinden, daß die alliierten Truppen sich nicht außerhalb des der serbischen Regierung gehörenden kleinen Gebietes am Hafen festsetzen. In den letzten Tagen sind 35,000 Mann griechische Truppen in der Stadt zusammengezogen worden. Französische Telegraphisten, die auf einem Hause am Hafen eine Telefunkenstation zu errichten versuchten, wurden von griechischen Soldaten aus dem Gebäude geworfen."

— Kopenhagen, 15. Oktober. Ein britisches Unterseeboot griff einen deutschen Kreuzer und zwei Zerstörer heute früh an dem südöstlichen Eingang zum Oere und schickte ihn auf den Meeresgrund. Der Kreuzer und der zweite Zerstörer entkamen.

— Kopenhagen, 15. Oktober. Elf deutsche Dampfer, die im Transport von Eisen- und Kupfer-Erzen beschäftigt waren, sind von britischen Tauchbooten in der Ostsee im Bothnischen Meerbusen versenkt worden.

Bei der Armee Mackensens.

Ein Korrespondent der „Frankfurter Zeitung", der das Heer des Generals von Mackensen auf seinem siegreichen Zuge nach Osten begleitete, schickt seinem Blatte lange Berichte über das Geschehene, denen folgende, besonders interessante Stellen entnommen sind:

„. . . . So fällt auch bald die Höhe 176. Man sieht mächtige Erdspringbrunnen aufspritzen, Balken zersplittern, Menschenleiber wirbeln in der Luft, die 21-Zentimeter-Mörser verrichten ihr grausiges Vernichtungswerk. Die Truppen, die in solcher Hölle gelegen haben, sind so schnell nicht wieder verwendungsfähig. Allerdings, viel kommt ja nicht zurück. Im Augenblick des Infanteriesturms schneidet ihnen das urplötzlich nach rückwärts verlegt Schrapnellfeuer die Flucht nach hinten ab, es bleibt nur der Tod oder die Gefangenschaft. Mit 150 Mann starker Kompagnie ist er auf die Höhe gezogen, nur 18 sind noch übrig geblieben, so erzählt ein gefangener Offizier unserem Dolmetscher. Nichts wissen sie von der Lage, nichts vom Hause. Briefe enthalten nur Familiendinge, alles andere unterdrückt der Zensor. Zeitungen kommen gar nicht. Daß Warschau gefallen, die Festungskette der Narewlinie gebrochen, die Weichselscheide von uns überschritten, all' das sind ihnen schmerzliche Neuigkeiten. Man hat ihnen nur gesagt, daß sie als Nachhut bis aufs äußerste widerstehen sollten, während die Haupttruppen den Feind hinter und um Brest-Litowsk erwarten und vernichten sollten. Man hat ihnen glänzende Siege der verbündeten Engländer und Franzosen im Westen und über die Türkei vorerzählt, und die Offiziere mußten immer wieder ihren Mannschaften das Märchen von den grausamen Deutschen auftischen, die ihre Gefangenen schlügen, marterten und aufknüpften! Und dabei klagen alle Gefangenen darüber, daß sie von ihren eigenen Vorgesetzten so oft geschlagen und geprügelt wurden! . . . .

„Weiter geht es, immer weiter.— Jammerbilder ziehen vor unserem Waldbiwak vorbei. Die Russen haben die Juden von Ostrow, nachdem sie sie beraubt und geschlagen, ihre Frauen und Töchter vergewaltigt, ihr Vieh weggetrieben haten, vor sich her auf ihrem Rückzuge nach Parczew mitgeschleppt und dort bei der eiligen Flucht einfach liegen lassen. Nun flutet dieser Strom der Aermsten der Armen zurück nach der verbrannten und zerstörten Heimatstätte. Müde Klepper ziehen, immer wieder angefeuert und aufgepeischt, die Wagen durch den tiefen Sand. Tische und Stühle, Bettwäsche und Kleider, Korn und Mehl sind aufeinandergeworfen, wie es eben in der Eile ging. Es ist alles, was die Leute gerettet haben. Frauen und unzählige Kinder sind dazwischen gestopft, laufen mit Ziegen und Kühen, mit Kindern auf dem Arm, mit den wichtigsten Kleinigkeiten in der Hand, um die Wagen. Stundenlang dauert dieser Zug des Elends in einer Wolke von Staub und Dunst. Abgerissen, zerfetzt sehen alle diese Menschen aus, jeder steckt in einer Kruste von Schmutz und die Haut juckt einen nach Ungeziefer, schon wenn sie in Riechweite kommen. Sie mögen in der Wirrnis der entsetzlichen Tage u. in ihrer Urteilslosigkeit übertreiben, aber auch wenn man ihre Erzählungen kritisch prüft, bleibt noch genug der grausamsten Scheußlichkeiten, deren das Zarenheer sich schuldig machte. Die Sieger sind ihre Lebensretter.

„. . . Längst war Wiznice durchschritten und das Hindernis der Zielawa überwunden, als wir in das brennende Nest kamen, in dem Rauch und Qualm und heißer Flammenschein sich mit stürzenden Mauern und krachenden Dächern zu einem grandios-schrecklichen Kriegsbilde mischten. Unter dauernden Nachhut-Gefechten drangen die Truppen über Lomazy hinaus über die Bahnlinie Biala—Brest-Litowsk weg fast bis zur großen Straße und zum Krzna-Flusse. Aber überall eilten vor uns her die mächtig zum Himmel sich ballendenRauchwolken. Rings am Horizont stiegen diese roten Feuersgluten, die Flammenzeichen des weichenden Russenheeres, auf. Was half es den armen Bauern, daß sie viele Heiligenbilder vor's Haus stellen und an Türen und Bäumen hängten, damit ihr Schutzheiliger sie vor Gewehrkugeln und Feuersbrunst behüte? Rucksichtslos brannten die Kosaken nieder, Häuser, frisch mit Korn beladene Scheunen, Brücken, Stege. Als der Krieg ausbrach, hatte man diese armen kleinen polnischen Besitzer zum Schanzdienst für Brest-Litowsk gepreßt und ihnen dann nach langen Arbeitswochen den versprochenen Tageslohn von 60 Kopeken doch vorenthalten. Jetzt lagen sie dem Kosakenhetman zu Füßen und flehten um Schonung, gaben ihm drei oder fünf Rubel, wenn er ihr Haus verschonte. Aber den wehenden Wind konnten sie nicht bestechen und so ging alles, alles in Flammen auf. Jammerndes Bauervolk drängte sich mit brüllendem Vieh in den Wäldern, ein heilloses Durcheinander von Mein und Dein entstand.

„Mit der Knute trieben die Kosaken Menschen und Tiere vor sich her, bis die deutschen Schrapnells ihren Pferden Beine machten. Schmachvoll ist hier gehaust worden. Man muß diese schönen Gutsbesitze des polnischen Adels hier gesehen haben, um das Bild vervollkommnen zu können. Wohlgepflegte Parks zogen sich da um schöne Schlösser, herrliche Obstgärten, leuchtende Blumenbeete. Wundervolle alte Bibliotheken gab es da, alte Möbel, Musikinstrumente. Bilder. Jetzt ist in den Gebäuden, wenn die eilige Flucht des Gesindels ihr Niederbrennen verhüten konnte, ein einziges Trümmerfeld. Eine wilde sinnlose Zerstörungswut tobte sich hier aus, zerhieb Bilder und Spiegel, zerriß die Harmoniumsaiten, schleuderte mit einem Fußtritt die Bücherschränke in das Chaos von Scherben und Schutt. Zerschnittene Gobelins, wild herum geschleudertes Geschirr, zerfetztes Tuch der Möbel, das sind die Spuren der Kosaken, die der Kulturträger Zar besonders belobt. Wo man hinsieht, Bilder des Jammers, wo man hinhorcht, Töne des Elends und des Entsetzens. Die Bauern sind jetzt noch ganz benommen von diesem Durchzuge des Russenheeres, sie können es kaum begreifen, daß sie jetzt ordentliche und saubere Soldaten und Disziplin vor sich sehen. „Wo man einen russischen Offizier hinsetzte, klebte es vor Schmutz," so erzählt unsere einfache Bauersfrau, deren Haf verschont blieb, „die Offiziere kochten ein ganzes Huhn im Topf und aßen mit den Händen daraus. Ihr seid alle so sauber und so jung, so ordentlich." Und dann kommen Worte der tiefen Erbitterung gegen die einstigen Peiniger. Wer tagelang diesen Rauchsäulen nachsah, die mit Staub und Dunst vermengt die Sonne verdunkelten u. die am Abend den Himmel rostbraun färbten, bis in der Nacht ringsum in der Ferne die Häuserbrände nur noch wie kleine Lagerfeuer rastender Truppen aussahen, wer diese unendliche Kette von Elend und Unglück eines Landes und seiner Bewohner an sich vorbeilaufen ließ, der wird diese Bilder so rasch nicht vergessen können. Wir haben das Land erobert, die Russen haben das ihre getan, uns die Herzen seiner Bewohner zuzuwenden."

Das Nächstbeste nach Föhrenwäldern.

Bei Erkältungen ist Dr. Bells Pine Tar-Honey, welcher den Erkältungen auf den Grund geht. Klärt den Hals und befreit von dem dumpfen, matten Gefühl. Föhren galten von jeher als wirksam bei Erkältungen. Pine-Tar-Honey ist besonders gut bei Erkältungen der Kinder. Behandelt man eine Erkältung gleich anfangs, so beugt vermeidet man üblen Folgen vor. 25c. Adv.

Bei General v. Kluck.

Herr Gustav Schweppendick, Redakteur des New Yorker „Deutschen Journals" und Sonder-Berichterstatter des „International News Service" in Deutschland, berichtet seinen Zeitungen Folgendes:

General v. Kluck, welcher vor einem Jahre beinahe Paris eingenommen hatte, hat sich soweit wieder erholt und hofft, sehr bald wieder an die Front zurückkehren zu können.

In einem Interview, welches ich soeben mit ihm gehabt habe, rühmte er die Taktik des Generals Joffre in anerkennenden Worten, aber verlieh auch seiner Ueberzeugung Nachdruck, daß die Alliierten niemals imstande sein werden, auf der westlichen Front den deutschen ehernen Wall zu durchbrechen.

Ich traf den General auf dem Rittergut Wilkendorf in der Nähe von Strausberg, eine Stunde Bahnfahrt von Berlin. Hier hat er sich in den letzten wenigen Wochen von den Folgen der sieben Verwundungen, die er vor sechs Monaten erhalten hatte, zu erholen gesucht und auch gänzliche Heilung gefunden.

General v. Klucks Heilung ist langsam vor sich gegangen. Nach dreimonatiger Kur glaubte er selbst, schon völlig geheilt zu sein und reiste ins Gebirge zu einer Nachkur; aber Partikelchen vom Uniformstoff, sowie Metallteile von Shrapnells, welche die Aerzte nicht zu entfernen vermochten, ließen die Wunden von neuem aufbrechen und machten einen neuen operativen Eingriff notwendig.

Der General sieht jetzt kräftig und munter aus. Er war sein früheres Ich wieder und nahm mich in herzlicher Weise auf.

„Gegenwärtig." meinte er, „bin ich nur Privatmann. Als solcher habe ich natürlich kein Recht, eine Meinung über die Situation auszusprechen, und als Offizier und militärischer Beamter muß ich mich nach dem alten Prinzip richten, schweigsam zu sein und schweigsam zu handeln. Nebenbei bemerkt, ist es eine armselige Politik, im Kriege irgend etwas zu prophezeien."

Im Laufe unserer Unterhaltung gestand er freimütig zu, daß er großen Respekt vor General Joffres Eigenschaften als Oberbefehlshaber habe.

In keiner Weise suchte er die Verdienste dieses Mannes, sowie den Kampfesmut und die militärische Zucht der französischen Soldaten zu verkleinern; aber nach mehr als einstündigem Zwiegespräch über Kriegsthemata aller Art brauchte ich keine Frage mehr an den General zu richten, um völlig überzeugt zu sein, daß der Gedanke an die Möglichkeit einer ernsten deutschen Niederlage auch nur jemals v. Kluck in den Sinn gekommen ist.

Als wir uns erhoben und von einander Abschied nahmen, erklärte der General, daß er erst gestern die völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit amtlich gemeldet habe. Er lächelte und schien mit größter Zufriedenheit vorauszusehen, daß er bald wieder an die Front kommen würde.

„Auf die Jagd gehen ist ein gutes „Training" für den Felddienst," meinte er, indem er auf zwei prächtige kapitale Böcke in der Haupt-Halle des Schloßgebäudes hindeutete. Diese Böcke hatte von Kluck am frühen Morgen geschossen.

If it's **RED TOP RYE** it's right.

Kindermund.

„Soll ich mal Deine Haare zählen?" fragt das fünfjährige Lieschen ihren Onkel, dessen Scheitel sich schon bedenklich gelichtet.

„Das würde Dir doch schwer werden, mein Herzchen," meinte dieser.

„O nein," sagte Lieschen, „ich kann schon bis zehn zählen!"

Haben Sie das **Neue „Neu-Braunfelser Bier"** schon probiert? Es mundet jetzt wieder vorzüglich und ist besser als es jemals war. Probieren Sie es jetzt und Sie werden niemals anderes Bier trinken wollen.

Neu-Braunfelser Bier

Nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen gebraut. Unterstützt Heim-Industrie und seid für ein größeres Neu-Braunfels.

New Braunfels Brewing Co.

Phone 57.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Bauholz

Schindeln — Dachblech

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig

Unsere Preise sind die niedrigsten

Behandlung die beste

Kalk, Sand und Cement

HENNE LUMBER CO.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hülfskassierer.
JON. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hülfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß • $160,000.

Allgmeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Ditzinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

ED. BAETGE Phone 30 — GUS. STOLLEWERK Phone 31

B. PREISS & CO.

Ed. Baetge und Gus. Stollewerk, Eigentümer.

Särge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Boxen für Gräber.

Schnelligkeit!

Die Meisten von uns interessieren sich für Schnelligkeitsproben — für das brausende Vorsausen des rennenden Autos, für das schnelle Vorbeigleiten des Rennbootes, für die aufregenden Kreisungen des Aeroplans.

Jedoch hat die Schnelligkeitsprobe ein mehr als schauspielmäßiges Interesse für jeden, der ein Automobil, einen Tractor oder eine Gasolinmaschine besitzt.

Um diese große Schnelligkeit zu sichern,

muß jedes Teilchen Kraft ausgenutzt werden.

Deshalb gebrauchen so viele Auto-Rennfahrer, Führer schneller Motorboote und hervorragende Flieger Texaco Motor-Oel.

Texaco Motor-Oel hat diesen Leuten gezeigt, wie ein gutes Schmiermittel Kraft spart.

Ihr Besitzer von Gasolinmaschinen werdet bald erkennen, daß Texaco Motor-Oel eine Kraftersparnis bedeutet, kleinere Rechnungen für Heizmaterial, eine bessere Tagesleistung und keine Schwierigkeiten durch Cylinderabnutzung oder Beschmutzung der „Spark Plugs".

Verschaffen Sie sich welches vom Texaco-Agenten in Ihrer Stadt. Er hat einen vollständigen Vorrat von Texaco Quality-Produkten.

THE TEXAS COMPANY
General Offices: Houston, Texas. Agents Everywhere

Zu verkaufen.

50 Acker Land nahe Niederwald, ein Stück von Rogers Ranch; 5 Zimmer-Haus, gute Scheune. F. C. Teas, Lockhart, Texas, R. F. D. Route 1. 1 4t

Zu verkaufen.

Allerbester erstjähriger Mebane Triumph Baumwollpflanzsamen zu verkaufen; wegen Preise schreibe man an H. J. Hemme, Lockhart, Texas. tf

Möbeln zum halben Preis.

Neue und gebrauchte Möbeln, repariert und neupoliert. Bettstellen emailliert. Alle Arbeit garantiert.

H. Kurth,
tf. Ecke Seguin- u. Garten-Straße.

Gesucht.

Lehrer oder Lehrerin für die Schönthaler Schule in Comal County. W. M. Wuest, Fritz Kappelmann, Otto Meurin, Trustees Bracken, Texas. 52 4t

Gesucht.

Eine deutsche Familie, M[illegible] und Frau (ohne Kinder oder [illegible] wenigen Kindern) zur Arbeit [illegible] einer Farm. Gute Stellung. [illegible]beit für den Mann auf dem [illegible] und Garten, für die Frau A[illegible] als Stütze der Hausfrau. Anfra[illegible] zu richten an H. Hartmann, M[illegible]well, Texas.

Achtung, Jäger!

Das Jagen auf meinen Länd[illegible]eien ohne schriftliche Erlaubnis [illegible] strengstens verboten. Zuwiderh[illegible]delnde werde ich jeden gerich[illegible] belangen.

tf C. W. Ackerma[illegible]

Verlangt,

junges Mädchen, um bei Haus[illegible]beit in Familie von 3 Perso[illegible] während des Winters zu helf[illegible] Man schreibe oder wende sich [illegible] Mrs. J. R. Coxen, 413 N. C[illegible]anche St., San Marcos, Tex.

KC — KC — KC

K C Baking Powder is guaranteed absolutely pure and wholesome. There is no Rochelle salts, no harmful residue left in the food that is leavened with K C.

Even the most delicate can eat hot breads raised with K C without distress. Try K C Baking Powder breads if yeast-raised bread does not agree with you.

61

Kriegsnachrichten.

— Stockholm, 8. Oktober. Die ...en treffen Vorbereitungen, um ...ernsten Schwierigkeiten eines all...einen Aufruhrs in Finnland zu ...gnen, der einer Invasion der ...tschen und einer Kriegs-Inter...ion Schwedens folgen würde. ...n rechnet bereits in russischen ...sen ganz ernstlich mit sochen ...lichkeiten. Ein alarmierender ...or in dieser Situation liegt für ...land in dem voraussichtlichen Ab...iden der Eisenbahnverbindungen, ...durch Finnland nach Schweden ...en, und welche die einzige Ver...ung darstellt, die Rußland mit Außenwelt im Winter hat, ausge...nen durch Sibirien. Diese Eisen...linie läuft nahe an der Ostsee ...ang und kann außerordentlich ...t unterbunden werden. Die rus...en Garnison-Truppen in Finn...d sind jetzt Reservetruppen vorge...ten Alters. Es wird als außer...entlich zweifelhaft betrachtet, daß ...ernstlich einem inneren Aufruhr ...einer Invasion Widerstand lei...werden. Reisende in Finnland ha... gefunden, daß die Vorbereitung...zu einem allgemeinen Aufstand ...eits im Fortschreiten begriffensind. ...sische Offiziere haben den Besuch... freimütigst gestanden, daß Pe...burg über die Pläne für den in...en Aufstand bestens informiert ... und daß diese Pläne beständige ...erstützung von Deutschland und ...weden genossen. Die striktesten ... strengsten Bestimmungen werden ...chgeführt, und viele Spione sind ...eits erschossen worden.

— Leipzig, im September. Ein ...Paris wohnender Franzose hatte ...Frankreich ein Patent erworben. ...on vor Beginn des Krieges war ... Rechtsstreit anhängig geworden, ...dieses Patent oder ein gleich be...tendes deutsches Patent früher be...ndet worden sei und demgemäß ... Vorrang verdiene. Im Verfahren ... dem Reichsgericht wurde darauf ...gewiesen, daß in Frankreich die ...tschen Patente für ungültig er...t worden sind und daß demgemäß ... bei uns die französischen Patente ...en Anspruch auf Beachtung mehr ...en. Dieser Auffassung trat das ...chsgericht in sehr beachtenswerten ...führungen entgegen. Dem deut...t Völkerrecht liegt die Anschau...sweise gewisser ausländischer ...chte fern, daß der Krieg unter ...glichster wirtschaftlicher Schädig... der Angehörigen feindlicher ...aten zu führen ist, und daß die...en daher keinen Anspruch auf ...tsschutz haben; vielmehr gilt der ...undsatz, daß der Krieg nur gegen ... feindlichen Staat als solchen und ...en dessen bewaffnete Macht geführt ...d, nicht aber seine Angehörigen. ...ie stehen inbezug auf das bürger...e Recht grundsätzlich den Inländ... ebenso gleich, wie das vor dem ...g der Fall gewesen ist. Das ...eßt allerdings nicht aus, daß im ...ge eines Gesetzes die Ausübung ...s Vergeltungsrechtes angeordnet ...d; ein solches Gesetz ist aber nicht ...angen. (Juristische Wochenschrift ...5, S. 132.)

— Rom (über Paris und Lon...), 10. Oktober. Das italienische ...nisterium hat heute, trotz des Pro...s des Generalstabschefs Graf ...orna definitiv beschlossen, ein ...r von mindestens 200,000 Mann ... Serbien zu senden. Wahrschein... werden die Truppen durch Alba...n gesandt werden, da Griechen...d, das zwar die englisch-französi... Expedition durchmarschieren läßt, ...den will, daß italieniche ...daten griechischen Boden betreten.

— London, 9. Oktober. Die grie...he Regierung wird, wie halbamt... von Athen berichtet wird, zwar ... Neutralität aufrecht erhalten, a... dieselbe „wohlwollend" gegen die ...ierten gestalten und dem Durch...sch der Alliierten keine Schwier...igkeiten in den Weg legen. Das neue griechische Koalitionsministerium besteht der Hauptsache nach aus Pro-Deutschen, aber der Premier Zaimis neigt sich angeblich auf die Seite der Alliierten. Der Ex-Premier Venizelos soll daher versprochen haben, das neue Kabinett zu unterstützen, um dem König Konstantin, der angeblich wieder krank ist, keine weiteren Sorgen zu machen. Die neue griechische Regierung stellt sich mit dem König auf den Standpunkt, daß Griechenland durch seinen Bündnisvertrag unter den obwaltenden Umständen nicht verpflichtet sei, Serbien zu Hilfe zu eilen und keine Veranlassung habe, in den Krieg einzugreifen, solange die griechischen Interessen nicht von Bulgarien und seinen Verbündeten bedroht würden.

— Daß der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch kürzlich von einem seiner Generale in den Unterleib geschossen wurde, als er ihn mißhandelte, und daß er jetzt in einem Moskauer Hospital mit dem Tode ringt, war ein Gerücht, das von einem Amerikaner, der an Bord der „Bergensfjord" in New York eintraf, mit über den Ocean gebracht wurde. Der betreffende Gewährsmann, der in Geschäften in Rußland weilte und bald wieder dahin zu reisen gedenkt, wollte aus diesem Grunde seinen Namen nicht veröffentlicht sehen. In Moskau selbst wird das Gerücht angeblich allgemein geglaubt und es wird dort erzählt, wie der Großfürst jenem General nach der Mißhandlung einen Revolver mit der Aufforderung reichte, sich eine Kugel in den Schädel zu jagen. Der General habe aber sofort einen Schuß auf seinen Vorgesetzten abgegeben.

— Paris, 8. Oktober. Die Vierer-Entente hat beschlossen, den schwersten Druck auf Griechenland auszuüben, um es zu zwingen, an dem Kriege gegen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien teilzunehmen. Die griechische Regierung ist benachrichtigt worden, daß sie von Frankreich und England keine finanzielle Hilfe mehr zu erwarten hat, bis sie ihre jetzige Haltung ändert. Dadurch wird das neue Ministerium des Königs Konstantin in eine kritische Lage gebracht, denn es herrscht augenblicklich wieder Ebbe in der griechischen Staatskasse.

RED TOP RYE America's Finest Whiskey.

Londoner Zeitungen beklagen sich über die Zensur.

London, 7. Oktober. Die „Daily Mail" behauptet, deutsche und italienische Zeitungen gäben Namen des britischen Offiziers, der die zu Saloniki gelandeten englisch-französischen Truppen befehligt, während der Zensor dem britischen Publikum den Namen vorenthält. Die Mail führt mehrere andere Beispiele dieser Art an, die sie „Absurditäten der Zensur" nennt, und fügt bei:

„Wir können mit sehr wenigen Worten unsere fünfzehnmonatige Erfahrung bei der Zensur angeben. Nichts hat mehr dazu beigetragen, im Auslande unseren Ruf bezüglich Ehrlichkeit und gesunden Verstand zu schädigen, und nichts hat mehr geholfen, das Volk zu Hause zu betrügen, ihm die Wirklichkeiten des Krieges zu verheimlichen und seinem Interesse an dem Krieg seine Schärfe zu nehmen."

Die „Pall Mall Gazette" behauptet, keine Zeitung habe die Zensur mit loyalerer Geduld aufrecht erhalten, als sie, und widmet einen an prominenter Stelle stehenden Leitartikel einer heftigen Verdammung der Art und Weise der Handhabung der Zensur. Sie sagt:

„Die Beweise eines Mißbrauches seiner Gewalt durch jenes Departemnt sind zu offenkundig geworden, um ignoriert zu werden. Die richtige Aufgabe der Zensur ist Englands Feinde, nicht England selbst, irre zu führen. Wenn sie Engländern vorenthält, was der Feind bereits weiß, oder wenn sie unangenehme Nachrichten unterdrückt, nur um eine Atmosphäre falschen Optimismus zu erhalten, so begeht sie ein Unrecht und eine Beleidigung zugleich, die zurückzuweisen das Volk alles Recht hat.

„Die Behandlung der Nachricht von Premier Venizelos' Resignation scheint ein klares Beispiel des Widerwillens gegen das Bekanntwerdenlassen unangenehmer Thatsachen unter dem Volke zu sein. Die Nachricht war zeitig genug von Athen abgesandt worden, um gestern Morgen veröffentlicht zu werden, zu der Zeit, in der sich auch in französischen Zeitungen erschien. Und dennoch war unserem Volke viele Stunden lang eine Nachricht vorenthalten worden, die unseren Alliierten und auch unseren Feinden völlig zur Verfügung stand.

„Die Neigung, die Verbreitung von Nachrichten nur des politischen Effekts wegen zu unterbinden, scheint in noch bedauernswerterer Weise zum Ausdruck zu kommen, als solche schwache und sinnlose Verspätungen. Die Times sagt uns, der Zensor habe aus einer ihrer Depeschen Worte ausgestrichen, die die hohe Kampftüchtigkeit der Deutschen bei unserem letzten Vorstoß erwähnten, während entsprechende Lobesworte für unsere eigenen Truppen ungestört blieben. Dies ist vielleicht die schwerste, schändlichste Anklage, die gegen jene erhoben worden ist, denen die öffentliche Information anvertraut ist. Es hält schwer, darin etwas anderes als thatsächliche Fälschung zu sehen, da es den ganzen Rest der Erzählung veränderte und dadurch eine irreleitende Auffassung der Kampfverhältnisse verursachte. Solche Verstümmelungen lassen sich höchstens aus einem Wunsche erklären, dem Volke weiß zu machen, die Kriegsprobleme seien weniger furchtbar, als sie in Wirklichkeit sind.

„Wenn ein Zitat aus Kipling in einer Depesche verstümmelt wird, weil man es irrtümlicher Weise für eine Neuigkeitsnachricht hält, so bedeutet dies einen beschämenden Beweis von Ignoranz an öffentlicher Stelle, doch es bleibt immer noch hinter den Beweisen eines positiven Vertrauensbruches in den Beziehungen zwischen der Zensur und dem Volke zurück."

Die Tribuna zu Rom sagte am 30. Oktober, General Sir Ian Hamilton, britischer Oberbefehlshaber an den Dardanellen, sei zur Inspizierung der Vorbereitungen für die Landung der alliierten Truppen in Saloniki gewesen.

As near to perfection as a beer can be brewed is—

ALAMO

THE BEER AHEAD

Don't ask for "Beer." Ask for Alamo...and be sure you get it.

F. G. Blumberg, Lokalagent.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Remington UMC

.22's Have the Call!

WITH the rise of .22 rifle-shooting to the level of a sport, Remington-UMC became the fastest selling .22 ammunition in the world.

Whatever make of .22 rifle you shoot, Remington-UMC Cartridges will give you better, surer results than any other in the world.

Go to the leading dealer—the one who displays the *Red Ball Mark of Remington-UMC.*

He'll tell you what sportsmen think about these famous cartridges—and he'll show you the Remington-UMC .22 Rifles, Single Shot, Slide-action and Autoloading in a class by themselves for "feel," easy operation and consistent performance.

Sold by your home dealer and 5129 other leading merchants in Texas

Remington Arms-Union Metallic Cartridge Co.
Woolworth Building (233 Broadway) New York City

REMINGTON UMC

Ein verstopftes System braucht Abhülfe.

Sind Sie gallig, schwindlig und matt? Dr. Kings New Life Pills beseitigen sofort die Verstopfung und verursachen leichte, natürliche Darmthätigkeit. Kein Leibweh. Vernachlässigung hat oft ernste Folgen. Gifte im System und schlecht funktionierende Organe brauchen sofortige Beachtung. Wünschen Sie morgens glücklich und zufrieden aufzuwachen, so fangen Sie heute mit der Behandlung an. 25c die Flasche. Adv.

Kriegs-Notmarken in der Türkei.

Eine eigenartige Begleiterscheinung des Krieges beginnt augenblicklich die Türkei heimzusuchen: Ihr gehen die Briefmarken aus! Zu Beginn des vergangenen Jahres hatte sich das Osmanische Reich in London eine Serie herrlich ausgeführter Briefmarken herstellen lassen, welche Ansichten aus Konstantinopel und Umgebung darstellten und bei den Sammlern reichen Beifall fanden. Der höchste Wert zu 200 Piaster wies übrigens eine Merkwürdigkeit auf, denn auf dieser Marke wurde zum ersten Male das Bildnis des regierenden Sultans abgebildet. Nach Ausbruch des Krieges war es selbstverständlich der Türkei nicht möglich, von London aus die Markenwerte zu ergänzen, und trotz der gewaltigen Auflage gingen diese auf die Neige. Vor allem sind es die verhältnismäßig viel gebrauchten Werte zu 10 u. 25 Piastern, deren man neu bedarf. Die Postverwaltung hat sich dadurch geholfen, daß sie die weniger häufig verwendeten Marken zu 100 und 200 Piastern mit einem entsprechenden Aufdruck versehen ließ und als 10 u. 25 Piastermarken in den Verkehr brachte. Inzwischen wird wohl für einen anderen einfachen Ersatz gesorgt sein, so daß der postalische Verkehr keine Einbuße erleidet.

Wenn man sich erkältet.

Erkältungen sollten nicht leicht genommen werden, da sie gefährliche Krankheiten zur Folge haben können. Man nehme Chamberlains Hustenmittel und werde die Erkältung möglichst schnell los. Nichts Unerprobtes — seit vielen Jahren im Gebrauch, hat es sich einen guten Ruf erworben. Enthält kein Opium oder andere Narcotica. Ueberall zu haben. Adv.

Der Korrespondent.

„Feuer! Feuer!" schrie das Geschäftspersonal und stürzte hinaus. Bis auf den alten Korrespondenten, der zwar zitterte und zappelte, aber doch die wichtigsten Briefe retten wollte; und bis auf den Seniorchef— der war schwerhörig und schrie den alten Korrespondenten an: „Was ist denn los, warum rennt denn alles hinaus, es ist doch noch gar nicht Frühstückspause?"

„Feuer! Feuer!" schrie der Korrespondent erklärend.

Aber der Chef hatte seinen tauben Tag und sagte: „Ja, der Meier in Hoyer hat immer 'n bißchen langsam bezahlt."

„Feuer! Feuer!" schrie der Korrespondent noch lauter und wollte mit seinen geretteten Briefen auf und davon rennen.

„Ich versteh' kein Wort! Schreiben Sie schnell auf, eh Sie gehn!"

Da griff der Fliehende zur Feder. Und als er die Feder in der Hand fühlte, war er kein Fliehender mehr, sondern nur noch Korrespondent. Und er schrieb — schön und deutlich und richtig—:

„Herrn Ewald Knorge
in Firma Knorge & Söhne
Wohlgeboren
Hier

Sehr geehrter Herr!

Unter höflicher Bezugnahme auf Ihre geschätzte mündliche Anfrage von heute beehre ich mich, Ihnen durch Gegenwärtiges ganz ergebenst die Mittheilung zu machen, daß es in Ihren werten Hause brennt..."

Ein Farmer ohne ein Telephon

übernimmt viel Verantwortlichkeit.

Die Dienste des Arztes oder des Viehdoktors sind für jeden Farmer zu Zeiten schnell nötig. Jeder von beiden kann schnell bei vorkommenden Fällen zur Stelle gerufen werden.

Haben Sie Bell-Telephon-Verbindung?

Fragt unseren nächsten Verwalter oder schreibt an

THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH & TELEPHONE COMPANY

Nutzanwendung.

Studenten (auf dem Heimweg aus der Kneipe brüllend): „Guter Mond, du gehst so stille . . . ."

Schutzmann: „Nehmen Sie sich ein Beispiel an ihm, meine Herren!"

Kasernenweisheit.

Unteroffizier Borstig: „Wenn ein Geschütz beschädigt wird, womit wird es dann wieder schußfähig gemacht?"

Kanonier Protze: „Das kummt uff die Beschädigung an."

Unteroffizier Borstig: „Quatsch! — Nagel?"

Kanonier: „Mit die Hände."

Unteroffizier Borstig: „Distelköppe! Mit Aufbietung aller Kräfte!"

Zu verkaufen.

Ein gutes zahmes Zugpferd und ein gutes zahmes Buggypferd. Näheres bei Sands & Co.

Zu verrenten.

2 Häuser. Bei Adolf Holz.

Zu verkaufen.

130 Acker nahe bei Karnes City, in Cultur. 210 Acker nahe bei San Antonio, in Cultur. Näheres bei Adolf Holz.

Deutscher

sucht dauernde Arbeit auf Farm, oder auch Land für die Hälfte zu renten. Näheres in Zeitungs-Office, oder man adressiere: Box 443, Neu-Braunfels, Texas. tf

Land zu verkaufen.

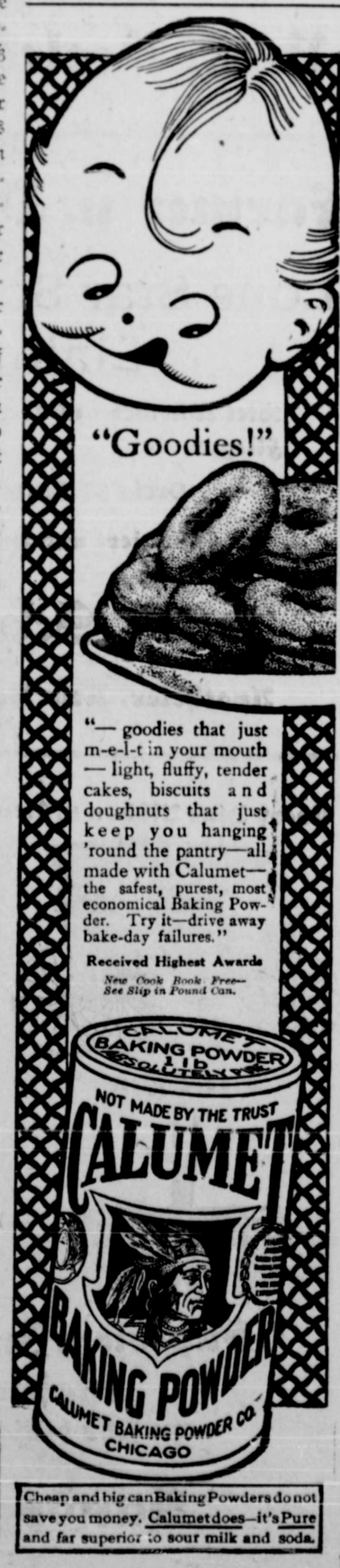
2800 Acker, 50 Acker in Feld, gutes Haus und gute Stallung, 2 Brunnen und Windmühlen, plenty Gras, $4.50 per Acker; Teil Cash, Rest auf fünf Jahre zu 6%. Land liegt teils in Comal, teils in Blanco County.

320 Acker, 60 Acker in Feld, gutes Haus und Stallung, Brunnen und Windmühle, $22.50 per Acker; in Comal County,

420 Acker, 45 Acker in Feld, gutes Haus und Stallung, Brunnen, Tank und Windmühle; $22.50 per Acker; in Comal County.

150 Acker, 35 Acker in Feld, gutes Haus und Stallung, Brunnen und Windmühle, $22.50 per Acker; in Comal County.

tf P. Rowotny jr., Neu-Braunfels, Texas.



Cheap and big can Baking Powders do not save you money. Calumet does—it's Pure and far superior to sour milk and soda.

Husten, der kuriert wird.

Vorsichtige Leute achten darauf, ...er kuriert wird. Dr. Kings Neue ...deckung ist ein erprobtes Mittel, ... sich seit 46 Jahren im Handel ...auptet hat. Jung und Alt bestä...en seine lindernde, heilende Eigen...ft. Lungenentzündung und ähn...e Leiden werden oft durch Ver...ernung in der Behandlung herbei...führt. Dr. Kings Neue Entdeckung ...eitigt den Husten und beugt der ...ippe vor. Geld zurück, wenn es ...ht hilft. 50c u. $1.00. Adv.

RED TOP RYE built to fit the taste.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, - - Texas.
Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.

21. Oktober 1915.

Jul. Giesecke, ... Geschäftsführer.
G. F. Oheim, ... Redakteur.
O. F. Rebergall, ... Vormann.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfelser Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Eingesandt.

Brauerei - Angelegenheit.

Es werden so verschiedene Fragen gestellt in Bezug auf die Brauart der hiesigen Brauerei und scheinen sehr Viele der Meinung zu sein, als ob diese eine gänzlich verschiedene von der sonst üblichen zu sein scheine. — Dem ist aber nicht so. Es handeln sich bei dem Nathan-Verfahren nur um einen vereinfachten Gährungsprozeß, der die sonst üblichen kostspieligen Kalleranlagen entbehren läßt, ohne dadurch, wie ja bewiesen, die Güte und Haltbarkeit und den Wohlgeschmack des Bieres zu beeinträchtigen, namentlich seitdem noch nachträglich Vorkehrungen getroffen, um einen, wie in andern Brauereien gebräuchlichen, Lagerprozeß durchzuführen.

Die von competenter Seite angestellten Untersuchungen haben ja, wie schon früher angeführt, dargethan, daß an der Güte des Bieres nicht zu rütteln ist.

Eingesandt.

Werter Herr Oheim!

Ich übermittle Ihnen hiermit fünf Dollars für das deutsche Rote Kreuz. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie dieselben gern irgend einer zuständigen Stelle übersenden werden. Ich gebe diese paar Dollar mit der Absicht öffentlich, damit meine Freunde, die mit mir die Anhänglichkeit an das Land ihrer Geburt oder Abstammung teilen, sehen, daß der Anfang wieder gemacht ist. Deutschland kämpft gegen eine Welt voll Teufel, welche von Haß und Neid erfüllt über dasselbe hergefallen sind, um es zu vernichten. Ungeheuer sind die Opfer an Gut und Blut, hauptsächlich an letzterem, welche dieser Krieg kostet und noch kosten wird. Dieses mein Vorgehen ist von verschiedenen meiner Freunde gutgeheißen. Wir wenden uns aber nur an solche Leute, diese gute Sache zu unterstützen, die gerne einmal, oder nocheinmal, eine kleine Gabe für die Not unserer Blutsverwandten drüben opfern. Wir haben ein großes wohlhabendes Deutschtum hier, unter dem es gewiß noch Viele gibt, die für eine gute Sache zu haben sind. Wir nehmen an, daß man gerne die etwaigen Spenden Ihnen in Ihrer Geschäftsstube übergeben wird, oder auch in den Geschäftshäusern hinterlassen wird, von wo aus man sie Ihnen gerne übermitteln wird.

Achtungsvollst,
Peter Weilbacher.

Der Unterzeichnete ist gern bereit, solche Gaben entgegenzunehmen und sie an die Deutsche Botschaft in Washington zu schicken zur Weiterbeförderung an das Deutsche Rote Kreuz. Ein Verzeichnis der Gaben wird in der Zeitung veröffentlicht werden. Die Liste ist bis jetzt wie folgt:

Peter Weilbacher	$5.00
G. F. Oheim	5.00
Wm. F. Zipp	5.00
	$15.00

Achtungsvoll,
G. F. Oheim.

Aus Geronimo.

Am Sonntag, den 17. Oktober, ½7 Uhr morgens entriß der Tod den Eheleuten Otto Koepp und Frau Anna Koepp geb. Ilse ihr einziges Kind, ein liebes Mädchen, namens Toska. Dasselbe wurde am 19. März 1914 geboren, wurde also 1 Jahr, 6 Monate und 28. Tage alt. Bis vor kurzem war das Kind gesund und munter, da stellte sich die Ruhr ein, die sich zusehends verschlimmerte. Auch die Ueberführung des kranken Lieblings nach dem Braunfelser Hospital brachte keine Rettung. Am Montag, den 18. gegen 11 Uhr wurde die sterbliche Hülle des Kindes von Herrn Pastor A. Koerner auf dem Lone Oak Friedhofe zur Erde bestattet. Außer den tiefbetrübten Eltern trauern um das liebe Kind der Urgroßvater: Herr August Koepp; die Großeltern: Herr Karl Koepp u. Frau Henriette Koepp und der Großvater: Herr Wm. Ilse; 7 Onkels: die Herren Alfred Koepp, Arno Koepp, Karl Ilse, Willie Ilse, Oscar Vogel, Bruno Henk und Albert Hansmann; und 3 Tanten: Frau O. Vogel, Frau Bruno Henk, Frau Albert Hansmann.

Aufruf.

An alle Countyverbände und Lokalverbände des deutsch-texanischen Staatsverbandes.

Werte Herren:

Die Herren Gustav Heilig und Pastor Romanowski in Dallas, T. H. Müller in Fort Worth und C. Hille und F. Schack in Waco werden das Komite für Beschüsse für die Konvention des Texas Staatsverbandes in Waco am 17. November bilden. Die Herren werden mehrere Tage vor der Konvention eine Versammlung abhalten und einen Bericht entwerfen. Alle Vereine und Personen, die in der Konvention Beschlüsse beantragen wollen, werden gebeten, dieselben so bald, wie möglich, dem Vorsitzenden des Beschlüssekomites, Herrn Gustav Heilig, c/o Nord Texas Presse, Dallas, Texas, einzusenden.

Hochachtungsvoll
Hugo Moeller,
Präsident.

Theo. Mueller,
Sekretär.

Für unschöne Gesichtsfarbe.

nehme man Chamberlains Tablets, halte sich an eine Diät von Gemüse und Brot, mache sich Bewegung im Freien; in einigen Monaten wird die Gesichtsfarbe sehr viel besser sein. Versucht es. Ueberall zu haben. Adv.

Aus Cibolo.

Am Dienstag Morgen, den 12. Oktober starb in Cibolo Herr Bruno, Friedrich, Wilhelm Werner im Alter von 21 Jahren infolge von Knochenerweichung. Derselbe erblickte das Licht der Welt am 28. August 1894 als erstgebornes Kind der Eheleute F. J. Werner und Louise, geb. Achterberg. Am 12. April 1895 erhielt er die heilige Taufe im Hause der Eltern.

Der Verstorbene entwickelte sich vielversprechend zur Freude der Seinigen, und war seinem Vater schon eine tüchtige Hilfe im Geschäft. Vor etwa 2½ Jahren zeigte sich die Krankheit, die sein junges Leben zerstörte. Mitte Mai 1913 machte sich eine Anschwellung des rechten Knies bemerkbar, welches als Knochenfraß erklärt wurde, und im Juli erfolgte eine Operation, in welcher alles Ungesunde entfernt wurde. Da die Anschwellung sich verschlimmerte wurde ein erfahrener Arzt consultiert, welcher das Leiden nach X-Strahlen-Untersuchung als Sarcoma oder Knochenerweichung erklärte und die Abnahme des Beines als einzige Rettung für notwendig hielt. Der Kranke erholte sich recht gut, und es hatte den Anschein, als ob die Krankheit gehoben sei. Nach sieben Monaten erhielt er ein künstliches Bein und konnte bald auch ziemlich gut darauf gehen. Leider zeigte sich die Krankheit Ende November 1914 aufs neue, indem ein Auswuchs oberhalb des rechten Ohres entstand, welcher durch Operation entfernt wurde. Ende Januar dieses Jahres zeigte sich ein neuer Auswuchs auf derselben Stelle. Auf Erklärung der Aerzte, daß fernere Operationen nutzlos seien, stand man von einer weiteren Operation ab. Die Krankheit machte nun solche Fortschritte, daß er vor neun Wochen sich legen mußte, nachdem er vorher schon einige Wochen hatte das Bett hüten müssen.

Er war ein guter Sohn, der den Eltern viel Freude bereitete, und er hatte ein stilles, freundliches Wesen gegen jedermann. Sein Heimgang wird betrauert von den Eltern F. J. Werner und Louise, geb. Achterberg, 3 Schwestern (Frl. Linda Werner, Thusnelda Werner und Vera Werner), einem Bruder (Eugen Werner), außerdem den Großeltern väterlicherseits, Herrn und Frau Fridolin Werner, 14 Onkeln, 14 Tanten, einer großen Anzahl Cousins und Cousinen, sowie vielen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Am 13. Oktober um 10 Uhr wurde die sterbliche Hülle auf dem Paulus Gottesacker unter sehr großer Beteiligung bestattet. Pastor C. Kniker redete Worte des Trostes im Hause und am Grabe. Der Cibolo Männerchor trug ein geeignetes Lied vor am Grabe. Die große Fülle der prächtigen Blumenspenden legte Zeugnis ab von dem allgemeinen Mitleid.

Am Sonntag, den 17. Oktober wurde in der Paulus Kirche zu Cibolo das Töchterlein von den Eheleuten Emil Seiler und Bertha, geb. Reimann zur heiligen Taufe gebracht, und erhielt die Namen Evelyn, Erna.

Am Nachmittag wurde in der Wohnung der Großeltern Wilhelm Haecker und Frau das Töchterlein von Robert Harlohs und Amanda, geb. Haecker getauft und erhielt die Namen Anita, Emma, Wilhelmine, Helene. Pastor C. Kniker vollzog beide Taufen.

Zu große Anstrengung.

Hunderten Neu-Braunfelser Lesern wird tägliche Arbeit zur Last. Hast und Sorgen der Geschäftsleute, harte Arbeit und Bücken der Arbeiter, Haushaltsorgen der Frauen schwächen oft die Nieren. Rückenweh, Kopfweh, Schwindelanfälle, Nieren- und Urinbeschwerden sind oft die Folge. Eine Neu-Braunfelserin sagt, was man thun soll. Frau Wm. Kohlenberg, 924 Seguin-Str., Neu-Braunfels, sagt: „Mein Rücken war schwach und schmerzte mich bei der Hausarbeit sehr. Ich nahm 3 Schachteln Doans Nierenpillen, die aus Voelcker & Son's Apotheke geholt wurden, und fühlte mich sehr erleichtert. Die Schmerzen ließen nach und mein Rücken wurde stark. Ich empfehle Doans Nierenpillen gern Anderen." Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht einfach ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Frau Kohlenberg hatte. Foster-Milburn Co., Eigentümer, Buffalo, N. Y. Adv.

Kirchliches.

Konfirmandenunterricht findet statt jeden Mittwoch in Cibolo, jeden Donnerstag in Zuehl und jeden Samstag in Converse.

Am 31. Oktober wird in der Ev. Christus Kirche zu Lockhart das 75-jährige Jubiläum der Deutschen Evangelischen Synode von N. A. festlich begangen werden. Festredner: morgens ½11 Uhr: Herr Pastor G. Zucher — Richland; abends 8 Uhr: Herr Pastor C. Kniker — Cibolo.

* In Belton wurde der 9 Jahre alte Sohn von W. M. Kirkpatrick von einer großen Klapperschlange gebissen und starb Sonntag an den Folgen des Bisses. In dieser Gegend war dies der dritte Fall in wenigen Wochen, daß Menschenleben infolge von Klapperschlangenbissen verloren gingen.

* In San Antonio ist Pastor Ossian Wilhelm Hartmann gestorben.

* Aus Lockhart wird uns berichtet: Am vorigen Sonntag wurde das Töchterlein von Herrn Gustav Borchert und seiner Ehefrau Martha, geb. Braun zur heiligen Taufe gebracht und erhielt die Namen Wanda, Martha Braun. F. W. By.

* Herr Alwin Baese ist von Karnes County nach Seguin R. 1 gezogen.

* Bei Herrn Peter Petrosky und Frau, geb. Ulbricht, San Marcos R. 3, ist ein Töchterlein angekommen.

* In der Nähe von Kyle auf W. B. Colberts Farm ist eine große Scheune niedergebrannt.

* Der County - Clerk von Bexar County hat Automobilscheine ausgestellt für L. H. Stolte von Kirby und für R. H. Brand, San Antonio Route 5.

Jagdverbot.

Das Jagen auf meinen Ländereien ist strengstens verboten. Jeden Zuwiderhandelnden werde ich gerichtlich belangen.
3z Joseph Fey.

Jagdverbot.

Die Unterzeichneten haben das Jagdrecht in O. G. Bartels' Pasture gepachtet und verbieten hiermit das Jagen in demselben. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Walter Pape, Fred Bettge, Fritz Galle, Wm. Fischbeck, Andr. Fischbeck, J. Offermann, Wm. Henk, E. Rueckle, Oswald Ulbricht. 3g

Jagdverbot.

Das Jagen auf unseren Ländereien ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.
3g Gebrüder Schäfer.

Jagdverbot.

Das Jagen auf meinem Lande ist hiermit streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.
3 6t John Schwab sr.

Zu verkaufen oder zu verrenten.

Mein Eigentum in Selma, bestehend aus 9 Acker Land mit drei Wohnhäusern, Schmiede und Hardware Store. Würde auch kleine Farm mit in den Kauf nehmen. Emil Alves sr., Route A, San Antonio, Texas. 3 6t

Bekanntmachung.

Eine braune Mähre mit weißem Streifen im Gesicht und weißen Hinterfüßen, und ein ungefähr zweijähriger gelber Esel sind auf unbekannte Weise in meinen Pasture gekommen und können gegen Bezahlung der Kosten abgeholt werden. Bernhard Borchers, New Braunfels, Star Route. 3 3t

Zu verkaufen.

14½ Acker (mehr oder weniger) Cedernwald, 9 Meilen nördlich von Neu-Braunfels nicht weit von der Guadalupe; feines Cedernholz darauf. Heinrich Bartels sr., Neu-Braunfels R. 3. 3 tf

Zu verkaufen!

Mein Wohnplatz an der Comalstraße und 17 Acker Land in der Comalstadt, bekannt als die „Spring Grove Poultry Farm". Näheres bei H. A. Rose. 3 4t

Zu verkaufen.

Feine Obst- und Vieh-Farm, 260 Acker; 150 Acker schwerer culturfähiger Boden, ein $5000 11 Zimmer-Haus, fließendes Wasser; 3000 tragende Birnbäume, 6000 Pecanbäume, Pfirsiche, Aepfel, Pflaumen, Walnüsse etc. 100 Schweine und Schafe. billig, kleine Anzahlung. An guter Auto Road. 25 Meilen nördlich von San Antonio. Adresse Box 186, Boerne, Texas. 2g

Zu verkaufen.

Zwei schöne Lots an Mühlen- und Santa Clara - Straße, jedes 70 bei 180 Fuß, einzeln oder zusammen; Preis mäßig. Man wende sich an Hy. Beckmann.

Zu verkaufen,

mein Wohnplatz, 308 Guadalupe Str., über ½ Acker Land, $1600-Haus, Stallungen, Brunnen usw. Preis $2700.00. Frau Elisabeth Uecker, Neu-Braunfels. 2z

Billig

zu verkaufen: Eine fast ganz neue leichte „Canopy Top Surry", sowie auch eine Buggy in gutem Zustande. H. F. Meyer, R. R. 5, Neu-Braunfels, Texas. 2 2t

Gute Gelegenheit

Einer der besten Bargains in Texas: 180 Acker gutes „Upland", 5 Meilen östlich von Jewett, in Leon County, Texas, 130 Acker in guter Drahtfenz, 70 in Kultur, macht ½ Ballen Cotton zum Acker; guter Abstract-Titel. Wirklich eine gute Gelegenheit für jemand, ein gutes Heim billig zu bekommen.

130 Acker gutes Land, gerade außerhalb der Stadtgrenze von San Antonio, an macadamisierter Straße. Günstige Bedingungen. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. tf

Achtung, Farmer.

Vom 24. Oktober an werden wir nur noch Samstags ginnen.
Comal Co. Farmers
1 Union Gin Co.

Achtung!

Zuckerrohrsamen - Dreschen jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag, vom 14. Oktober an, bei
2 2t Karl Eweling.

IN BROWN BOTTLES ONLY
Pearl BEER
WITHOUT A PEER
Still Beats All Others
San Antonio Brewing Association
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

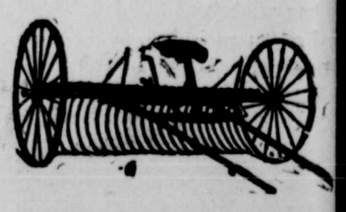
Uhren,
alle Sorten.
Armbänder-Uhren
bei
F. C. Hoffmann,
Juwelier.

Jetzt ist die Zeit
der Husten und Erkältungen.
Für den Husten gebraucht
White Pine and Tar.
Um die Erkältungen zu verhüten,
Penslar Laxative Cold Breakers
Blos bei
B. E. Voelcker & Son.

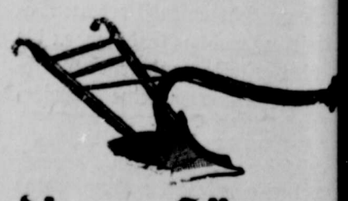
Farmer u. Viehzüchter!
Lone Star Screw Worm Liniment
tötet Würmer auf der Stelle und hält die Fliegen ab
Preis 25 Cents die Flasche
Fabriziert und zum Verkauf bei
H. V. Schumann,
Apotheker, New Braunfels, Texas.

Avery Blue Ribbon u. New Casady Sulky-Pflüge

Disc-Eggen



Stahl-Handpflüge



Superior, Indiana Säemaschinen
zu sehr billigen Preisen.
Sands & Co.

Lokales.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 12.65, San Antonio 11.85, New Orleans 12.07, Houston 12.35, Dallas 11.95, Galveston 12¼.

† Nach fünf- oder sechsstündigem Kranksein an akuter Indigestion starb am Montag Morgen um 5 Uhr Heinrich Kühler, Sohn des Herrn Willie Kühler und dessen Frau Laura, geb. Löffler, in seinem 7. Lebensjahre. Der hoffnungsvolle Knabe war am 1. August 1909 bei Neu-Braunfels geboren. Die Beerdigung fand am Montag Nachmittag durch Herrn Pfarrer Wack auf dem Comalstädter katholischen Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die tiefgebeugten Eltern, eine Schwester, die Großeltern L. Kühler und Frau und Heinrich Löffler und Frau, die Urgroßmutter Frau Löffler und viele sonstige Verwandte und Bekannte. Drei Geschwister sind dem Dahingeschiedenen im Tode vorangegangen.

† In San Antonio, wohin er sich zur ärztlichen Behandlung begeben hatte, starb am Montag Nachmittag Herr August Reiley im Alter von 52 Jahren. Er hinterläßt seine Wittwe, 8 Söhne und 3 Töchter.

‡ Im gastlichen Heim des Herrn Bruno Pape, wurde am Sonntag große Kindtaufe gefeiert. Getauft wurde das Söhnlein Hanno Hugo des Herrn Pape und seiner Frau Elfriede, geb. Rust; ferner Herbert Bruno Alves, Söhnlein des Herrn Emil Alves und seine Frau Marie, geb. Pape; und Melvin Eugen Pape und Helen Louise Pape, Kinder des Herrn Emil Pape und seiner Frau Nathalie, geb. Schneider.

‡ Bei Herrn A. C. Coers und Frau, geb. Liesmann, ist ein Söhnlein angekommen.

‡ Bei Herrn Ed. A. Staats und Frau, geb. Karbach, ist am Mittwoch ein Söhnlein angekommen.

‡ Die Staats-Feuerversicherungs-Commission hat die „Key Rate„ für Neu-Braunfels auf Grund von Verbesserungen in Leitungssystem von 36 auf 32 Cents herabgesetzt.

‡ Eine Gesellschaft von Unternehmern hat sich auf 5 Jahre das Recht gesichert, auf dem Lande des Herrn Bernhard Borchers, nördlich von der Stadt, nach Oel zu bohren.

‡ Herr J. R. Fuchs hat als Vorsitzender der am Donnerstag Abend abgehaltenen Massenversammlung die Herren Martin Faust, G. F. Oheim und F. G. Blumberg als Comite ernannt, um sich über das Commissionssystem für städtische Verwaltung zu informieren und Bericht über das Ergebnis ihrer Untersuchungen zu erstatten.

‡ Resultat des Teamkegelns im Social Club am Mittwoch Abend, den 13. Oktober:

Haas	322–91	264–48
Tolle	231	216
Dierks	269	277
Streuer	288–19	328–81

Am Dienstag den 19. Oktober:

Reinarz	268	266
Moeller	313–45	298–32
Haas	245	300–10
Jahn	280–35	290

Streuer	2 gew.	0 verl.
Haas	3 gew.	1 verl.
Moeller	3 gew.	1 verl.
Stratemann	1 gew.	1 verl.
Reininger	1 gew.	1 verl.
Jahn	2 gew.	2 verl.
Tolle	0 gew.	2 verl.
Dierks	0 gew.	2 verl.
Reinarz	0 gew.	2 verl.

† Bei Zorn entschlief am Montag Vormittag, den 18. Oktober, eines sanften Todes Frau Hedwig Randow, geb. DuMenil. Die Frühvollendete wurde geboren am 8. Februar 1886 zu Yorks Creek und wuchs in einem teuren Eltern und Geschwisterkreise zur Jungfrau heran. Im Jahre 1908 reichte sie die Hand fürs Leben Herrn Rudolph Randow, welche Ehe mit einem Söhnlein gesegnet wurde. Leider wurde das süße Glück der beiden Gatten durch den nicht allzu starken Gesundheitszustand der Frau beeinträchtigt. Im blühenden Alter von 29 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen ist die Verblichene eine frühe Beute des Todes geworden. Ihr menschlich betrachtet allzu frühes Ableben wird aufs Tiefste betrauert von dem Gatten, einem Söhnlein von 5 Jahren, den Eltern, Herrn und Frau Hermann DuMenil, dem Schwiegervater, Herrn Carl Randow, 2 Brüdern, Max und Egon DuMenil; 2 Schwestern, Frau Erna Söchting und Frau Paula Baese, der Großmutter Frau Pauline DuMenil u. zahlreichen anderen Verwandten und Freunden. Die teure Leibeshülle wurde am Dienstag, den 19. d. M. unter überaus zahlreicher Beteiligung auf dem Zorner Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. M.

† Am Mittwoch, den 13. Oktober, starb in unserer Stadt Frau Antonie Weil, geb. Schwantes. Die Dahingeschiedene wurde geboren am 7. Dezember 1860 an der Yorks Creek und war zeitlebens in unserem County wohnhaft. Nachdem sie in einem lieben Elternhause und Geschwisterkreise zur Jungfrau erblüht war, reichte sie ihre Hand fürs Leben im Jahre 1881 Herrn Robert Weil. Leider wurde das Eheglück durch den so schwachen Gesundheitszustand der Verblichenen getrübt. Die Ursache ihres Todes war Magenkatarrh. Fast noch in der Mitte des Lebens im Alter von 54 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen nahm sie der Tod hinweg. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gatte, 3 Halbbrüder (Bernhard, Fritz und Hugo Schulze), eine Halbschwester (Frau Emma Mittendorf) 4 Stiefbrüder (Alvin Schulze, Richard Schulze, Bruno Schulze, Egon Schulze) 2 Stiefschwestern (Frau Etta Bartels und Frau Valeska Söffe) und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 14. d. M. unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt. M.

† In der Nacht vom Montag auf den Dienstag, den 18. Oktober, starb nach kurzem Kranksein an der Kindercholera das Söhnlein Eugene Harry des Herrn Herbert Arnold und seiner Ehegattin Elfriede, geb. Schmalkoke. Der kleine Liebling wurde geboren am 29. Juni 1913 und war als das einzige Kind ein besonders lieber Sonnenstrahl im teuren Heim. Der kleine Liebling brachte seine kurze Pilgerfahrt auf 2 Jahre, 3 Monate und 20 Tage. Tief trauern über seinen frühen Tod die Eltern, die Großeltern von mütterlicher und die Großmutter von väterlicher Seite, die beiden Urgroßmütter nebst zahlreichen Verwandten und Freunden. Die Beerdigung der kleinen Leiche fand am Dienstag, den 19. d. M. unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt, wobei dem teuren Kindlein eine überreiche Blumenspende auf den kleinen Grabhügel gelegt ward. M.

‡ Am Sonntag, den 31. Oktober, wird in der Deutsch-Protestantischen Kirche das alljährige Reformationsfest gefeiert werden. M.

‡ Mehrere geschätzte Einsendungen mußten für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

‡ Herr Hugo Sattler hat sich von seiner Appendicitis-Operation wieder gründlich erholt. Seine viele Freunde in der Hauptstadt am Comal freuten sich, ihn nach seiner längeren unfreiwilligen Abwesenheit wieder hier begrüßen zu können.

‡ Herr Fritz Marbach von Hallettsville N. 5 sagt uns, daß der Sturm dort unten den Farmern einen Teil der Baumwolle gepflückt hat, daß aber die Ernte immer noch befriedigend ist.

‡ Das Neu-Braunfelser Orchester hat sich unter der Leitung des Herrn Otto Zoeller reorganisiert, ist durch weitere sehr tüchtige Kräfte verstärkt worden und übt fleißig für ein Weihnachtskonzert, das die letztjährige gelungene Leistung noch zu übertreffen verspricht. Letzten Winter spielte das Orchester bekanntlich auch in Comfort und in Friedrichsburg mit großem Erfolg und es wird diesen Winter dort wieder gewünscht.

Adv.

‡ **Schönste Auswahl „Fur Sets" grade angekommen bei Faust & Co.** 2

‡ **Braunfelser Bier, klar wie Krystall,**
Fragt nur dafür, es gibt's überall!

‡ **Wir behaupten nicht, Euch an allen Sachen Geld sparen zu können, aber wir wissen, daß unsere Preise recht sind und unsere Auswahl ist groß in allen Abtheilungen. Pfeuffer-Holm Co.**

‡ Wir haben zu viele Knaben-Anzüge und verkaufen dieselben für Kostpreis. Faust & Co. 2 2t

‡ **Zu verkaufen.**
Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathafer, Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
tf Jos. Landa.

‡ Overcoats und Sweaters für Herren und Knaben, finden Sie hier die größte Auswahl und zu den billigsten Preisen.
2 2t Eiband & Fischer.

‡ Wir haben einige (One Horse Drills) Saemaschinen, die wir ausverkaufen wollen. Preise natürlich extra billig. Faust & Co. — 2 2t

‡ Bestellen Sie Ihr Brennholz bei der Farmers Gin Association, Telephon 342 oder 303. tf

‡ **Nicht nur für einzelne Sachen, sondern für Alles was man zu kaufen sucht, bezahlt es sich, bei Pfeuffer-Holm Co. Umschau zu halten.**

‡ Faust & Co. haben das schönste Assortment Damen-Mäntel und Fur Sets zu den niedrigsten Preisen. 2 2t

‡ Die Veröffentlichung von Gelegenheits-Gedichten kostet 10 Cents die Zeile. Neu-Braunfelser Zeitung.

‡ **Guter Mebane Cottonsamen** zu haben für $1.00 per Bushel bei Chas. Conrads, Lockhart, Texas.

‡ **Blau und gelb sind die Fässer!**
Fragt nach Braunfelser Bier,
Das Beste im Markt.

‡ 1 guter zweiter Hand Self Dump-Rechen billig bei Faust & Co. 2 2t

‡ **Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.** tf

‡ Infolge eines Mißverständnisses seitens des Redakteurs wurde in der letzten Nummer publiziert, daß bei Louis Henne Co. ein Sänger oder Sängerin von Ruf mit dem „Edison Diamond Disc Phonograph" singen werde, um zu beweisen, daß die Reproduktion von der Stimme nicht zu unterscheiden sei. Solche Proben wurden auf der Weltausstellung in San Francisco vorgenommen. Bei Louis Henne Co. werden jeden Tag diese Woche Conzerte auf dem „Edison Diamond Disc" gegeben, so daß sich Jeder leicht von der Vortrefflichkeit des genannten Phonographen überzeugen kann.

‡ **Opernhaus - Attraktionen!**
Freitag, 22. Oktober, großes 5 Reel Feature Play: „In the Flash of an Emerald" von Robert Warwick.
Samstag, 23. Oktober, Hauptattraktion: „The Key to the Mystery" in 4 Teilen.
Sonntag, 24. Oktober: Chas. Chaplin in 2 Teilen. „The Jitney Elopement". Chaplin ist jeden Sonntag im Opernhause zu sehen — der großartigste Komiker der Welt! Kommt und lacht!!! 1t

‡ **2 gute zweiter Hand Farm Wagen. 1 3½ Zolll Running Gear, billieg bei Faust & Co.** 2 2t

‡ **Billiges Holz** abgeliefert. Farmers' Gin Association, Tel. 342 oder 303.

‡ **Jagd - Schuhe.**
Schwere Gummisohlen. Die Sorte, die Sie sich schon lange gewünscht haben. Bei Voigt & Schumann.

‡ Firestone Rubber Tires werden aufgezogen bei
tf **J. Schwandt**

‡ Werbillige Aepfel kaufen will, findet sie bei Julius Will. Ueberzeugt Euch. tf

‡ Große Auswahl Herren - Hüte und Herren-Mützen bei
2 2t Faust & Co.

‡ **Die Auswahl ist jetzt da, der Herbst ist jetzt da, deshalb sollte man jetzt seine Einkäufe machen bei Pfeuffer-Holm Co.**

‡ **Guter Mebane Cottonsamen** zu haben für $1.00 per Bushel bei Chas. Conrads, Lockhart, Texas.

‡ **Holz! Holz!** Wir liefern es ab. Farmers Gin Association, Tel. 34 oder 303. tf

‡ Seht euch die **Steel Body Buggy** an, etwas ganz neues, bei
tf E. Heidemeyer.

‡ **Dr. P. E. Suehs,** Austin, Texas, deutscher Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, auch Anmessung von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels; wird Sonntag, den 31. Oktober im Prince Solms Hotel sein. 3 2t

‡ **Braunfelser Bier in hellen und dunkelen Flaschen!**

‡ Gelegenheits-Gedichte für Geburtstage, Hochzeiten, Begräbnisse von 50c aufwärts. Gefällige Orders bei Herrn Juwelier Roth abzugeben. 3 2t

‡ **Unsere Damen-„CoatSuits" sind angekommen.**
Pfeuffer-Holm Co.

‡ Saat - Hafer — Saat - Hafer, Absolut frei von Johnson-Gras, bei
2 2t Faust & Co.

Beileidsbeschluß.

Ulrich von Hutten Loge. No. 146. O. d. H. S.

Da unserem Bruder Robert Weil seine liebe Gattin
Frau Toni Weil,
geb. Schwantes,
nach langem, schmerzvollen Leiden durch den Tod entrissen wurde und er durch ihr Hinscheiden eine treue liebevolle Gattin verloren hat, sei es hiermit

Beschlossen, daß wir dem schwerbetroffenen Bruder unser innigstes Beileid ausdrücken; ferner

Beschlossen, den Freibrief dieser Loge 30 Tage lang mit Trauerflor zu umhüllen, diese Beschlüsse ins Protokollbuch einzutragen und dieselben in der „Neu-Braunfelser Zeitung" zu veröffentlichen.

John Merz,
Adolf Kirmse,
Wm. Kohlenberg,
Comite.

Neu-Braunfels, Texas,
den 14. Oktober 1915.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Töchterleins Toska ihre Teilnahme erwiesen, und uns hülfreichen Beistand leisteten, besonders auch Herrn Pastor A. Koerner für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, und für die vielen Blumenspenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:
Otto Koepp und
Frau Anna Koepp,
geb. Ilse.

Danksagung.

Allen unseren werthen Verwandten und Freunden, die uns im Verlauf der langen Krankheit von Frau Harry Schlichting so bereitwillig ihre Hilfe angedeihen ließen und nach ihrem Dahinscheiden der Verstorbenen die letzte Ehre, uns ihr Mitgefühl erwiesen, indem sie der Beerdigung beiwohnten und das Grab so reich mit Blumen schmückten, besonders auch Herrn Pastor Koerner für seine trostreichen Worte am Sarge der lieben Toten, Herrn Robert Kirmse und seinen Musikern für die erhebende Trauermusik und dem Kirchenchor für das schöne Grablied, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Söhnleins Heinrich ihre Teilnahme erwiesen, sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Eltern:
Willie Kühler und
Frau Laura Kühler,
geb. Loeffler.

Gesucht

wird ein Mädchen, um in Kochs Hotel zu arbeiten.
John Oprysheck.

Zu verkaufen.

Mein gut gehendes Holzgeschäft ist zu annehmbarem Preis zu verkaufen.
tf Albert Habermann.

Altes Dachblech

zu verkaufen bei Eugen Seibert, Seguin-Straße. 1

EDISON Woche

Konzert jeden Tag

Kommen Sie zu den besonderen Konzerten, die zu Ehren Edisons jeden Tag diese Woche bei uns stattfinden. Das ganze Land feiert diese Woche die Errungenschaften des großen Erfinders. Kommen Sie, um seinen Triumph zu hören — das **vervollkommnete Musikinstrument** — den

Neuen Edison
Diamond Disc
Phonograph

„Endlich wirkliche Musik." Die im Laboratorium bewerkstelligte Neuerschaffung der Musik — menschlich, natürlich, voller Leben. Man verwechsle diese vollkommene Reproduktion der schönsten Musik nicht mit den Leistungen gewöhnlicher Sprechmaschinen. Der „Edison" ist ein Musikinstrument, das den Ton des gespielten Instrumentes genau wiedergibt. **Keine Nadeln zu wechseln.**

Hört es —

Kommt heute zu dem Spezial-Konzert. Bringt eure Freunde. **Sitze frei.**

Louis Henne Co.

Extra guten Saathafer

schwer, und frei von Johnson-Gras.

Eiband & Fischer.

Unsere Hemden für den Herbst

repräsentieren eine weite Auswahl von Mustern in den modernsten Schattierungen in Werten, die Ihnen gefallen werden. Für jedes Hemd wird garantiert, daß es die Farbe hält.

Manhattan Hemden,
$1.50 bis $3.00.

Eclipse Hemden,
$1.00.

Die Hemden sind jetzt geändert. Aendern auch Sie sich.

Voigt & Schumann.

TRADE ARTAMO MARK REG. U.S. PAT. OFF.

Packete von Stickerei-Artikeln.

Alle „**Artamo**"-Stickseide ist gebleicht, gründlich mercerisiert, und nach den neuesten bekannten Verfahren gefärbt.

Packete mit der „**Artamo**" Handelsmarke enthalten nur die künstlerischsten Muster, sorgfältig zubereitet auf gutem Material, mit farbigen Vorlagen und Gebrauchsanweisungen, so daß auch die Unerfahrensten gute Erfolge erzielen können. Man verlange Cirkulare und besichtige unser vollständiges Lager von „**Artamo**" **Stickerei-Material.**

Kastner & Holz.

Achtung!
Frische Fische und Austern
habe ich in meinem Ice Depot an der San Antonio-Straße immer an Hand.
1 Ad. DuMenil.

Zu verrenten.

Eine Farm 7 Meilen nordöstlich von Neu-Braunfels. 34 Acker urbar. Gutes Haus, Stallung, und genügend Wasser und Pasture. Näheres bei Iwan Wallhoefer, Neu-Braunfels, Route 5. tf

Um Einkäufe zu machen, muß man die Auswahl haben.

Wir glauben es nicht alleine, sondern Jeder weiß, daß die größte Auswahl von Hardware, Tinware, Glaßware, Koch-Oefen, Buggies und Farmgerätschaften bei uns zu sehen ist.

Wir geben hiermit einige Artikel an, die jetzt gebraucht werden:

Gewehre	Koch-Oefen	Porcellansachen	Hand-Pflüge	Buggies	Pumpen	Badewannen
Patronen	Heiz-Oefen	Dinner Sets	Reit-Pflüge	Surreys	Windmühlen	Closets
Thermo Bottles	Ole-Oefen	Hand Painted China	Stengelschneider	Delivery-Wagen	Gasolin Engines	Kitchen Sinks
Wurstmaschinen	Ofen-Rohre	Hänge-Lampen	Säemaschinen	Waschmaschinen	Wasser-Rohre	Drain Boards
Butcher-Sägen	Ofen-Blech	Electroliers	Disc Harrows	Butterfässer	Brottöpfe	Lavatories
Corn-Mühlen	Enamel Ware	Vasen	Pflugspitzen	Wagen-Holz	Waschbütten	Fenz-Draht
Schrot-Mühlen	Aluminum Ware	Steh-Lampen	Eggen	Corn Sheller	Holzsägen	Hausfarbe
Butcher-Messer	Silbersachen	Kränze	Wagen	Ambosse	Separators	Buggyfarbe
Butcher-Stahle	Cut Glaß	Körbe	Schubkarren	Schraubstöcke	Builders Hardware	Alabastine
Breadmakers	Brod Boxen	Fensterscheiben	Fensterkitt	Schmieden	Schleifsteine	Ketten

Dies sind nur einige Artikel, die wir angeben. Dann kommt jetzt die Zeit für galvanisierte und hölzerne Cisternen. Wir können Ihnen irgend eine Größe machen. Haben auch unbedingt die größte Auswahl Koch-Oefen, Ranges, Heiz-Oefen, und Oel-Oefen.

Also es bezahlt sich, bei uns Umschau zu halten. Und was Preise anbelangt, wir verkaufen billiger, und die Sachen sind besser.

LOUIS HENNE CO.

Beinahe!

Eine Nihilistengeschichte von Headon Hill.

(Fortsetzung.)

Die beiden Herren verbeugten sich und waren bald in einer lebhaften Unterhaltung über die Reise des Kaisers begriffen, wobei der Amerikaner eine natürliche, aber außerordentlich schlecht unterrichtete Neugier über diese an den Tag legte, während sich die Dame des Hauses mit leichtem Spotte an dem Gespräche beteiligte.

Die Fürstin Olga Palitzin, die Tochter eines der vornehmsten Häuser Rußlands, war eine auffallende Persönlichkeit. Obgleich sie volle siebenundzwanzig Jahre alt sein mußte, hatte sie sich doch eine seltene, beinahe kindliche Frische der Hautfarbe bewahrt. Ihre Züge waren fein und klar geschnitten, und sie verstand es, ihrem Antlitz stets den Ausdruck zu verleihen, der den Gefühlen, die sie gerade zur Schau tragen wollte, entsprach.

Alle ihre Bewegungen waren anmutig, und sie hatte eine eigentümliche gleichmäßige Stimme, die einen seltsamen Eindruck hervorbrachte; außerordentlich weich und wohllautend, war sie dabei so ruhig und ausdruckslos, daß es den Anschein gewann, als ob ihre Besitzerin weder lieben, noch hassen könne, noch überhaupt einer tieferen Empfindung fähig sei. Die Fürstin bewegte sich in den allerhöchsten Kreisen der Petersburger Gesellschaft und war in Wien und Paris ebenso zu Hause.

„Sie werden sehr artig sein müssen, Sie unartiger Paul," sagte sie immer noch russisch, „denn wie ich höre, wird die Reise kaum etwas andres sei, als ein Ausflug von Polizisten mit unserm erhabenen Herrscher als Mittelpunkt. Der Name des Beamten von der dritten Sektion ist zwar strengstens geheim gehalten worden, aber mir hat ein kleines Vögelchen zugezwitschert, es sei Restofski."

Volborth nickte gleichgültig zustimmend.

„Das habe ich auf meine Kosten schon erfahren," sagte er mit einer sauersüßen Grimasse. „Kaum hatte ich meinen schriftstellerischen Auftrag erhalten, als ich vor Granowitsch geschleppt wurde, der in Gegenwart dieses Restofski mein ganzes Vorleben durchforschte. Man kann ein sehr treuer Unterthan sein, aber man braucht sich deswegen noch lange nicht auf Polizisten zu verstehen, allein dieser schien mir für seine Arbeit sehr geeignet zu sein . . . wenn eine unverschämte Spürnase eine dazu notwendige Eigenschaft ist."

Der Amerikaner hörte mit der Miene eines Fremden zu, der seine Kenntnisse bereichern will.

„Aber alle diese Vorsichtmaßregeln," mischte er sich in das Gespräch, „die Ihre Beamten für erforderlich halten, sind doch gewiß etwas theatralisch und überflüssig? Dieser Restofski, zum Beispiel, und seine Myrmidonen sind, wie ich glaube, wohl mehr zur Vergrößerung des kaiserlichen Gepränges da, als daß ihre Dienste wirklich notwendig wären."

Volborth lachte lustig.

„Daß ich die am meisten gehätschelte unsrer Einrichtungen herabsetzen sollte, dürfen Sie nicht von mir erwarten, Herr Oberst," sagte er, und dabei lag in seinem Tone gerade so viel versteckter Spott, daß man auf keine große Vorliebe für die Polizei bei ihm schließen konnte. „Aber im Ernst gesprochen, die Antwort auf Ihre Frage hängt von zwei Umständen ab: erstens, ob eine Notwendigkeit für Restofskis Dienste eintritt, und zweitens, ob Restofski vorkommenden Falles der Sache gewachsen ist. Ich bin nicht in der Lage, eine Meinung über diese beiden Punkte auszusprechen."

Als er dies sagte, legte er einen ganzen schwachen Nachdruck auf das persönliche Fürwort, und dieser kaum wahrnehmbare Nachdruck war einer der Köder, die er bei seiner listigen Fischerei auszuwerfen liebte, allein so scharf er auch aufpaßte, er konnte kein Zeichen entdecken, daß der Amerikaner oder die Fürstin darauf angebissen hätten.

Olga Palitzin spielte mit einem reich verzierten Papiermesser und stach im Scherze damit nach Volborth.

„Natürlich wissen Sie nichts von diesen Dingen, Paul," sagte sie lachend. „Woher sollten Sie auch etwas wissen, wenn Oberst Delaval recht hat, daß es wahrscheinlich überhaupt nichts zu wissen gibt? Aber lassen Sie uns von etwas Interessanterem reden, als der gemeinen Brut der Nitilisten und Polizeispione. Wie unterhaltend Ihre Reise sein wird. Paul! Sie könnten den nötigen Stoff für ein Lustspiel sammeln, indem Sie das hübsche Idyll zwischen diesem zärtlichen Brautpaare, Boris Dubrowski und seiner Ehrendame, beobachten. Hat man wohl jemals von einem ähnlichen Glück gehört, wie dem, daß sie beide zum Gefolge befohlen sind? Keine Trennung, keine Thränen, kein möglicher Grund zur Eifersucht!"

Volborth zog die Augenbrauen in die Höhe und sah die Fürstin mit einem verständnisvollen Lächeln an. Kein in der Gesellschaft umlaufendes Gerücht entging ihm, und so wußte er auch sehr wohl, daß die schöne Ilma Vakili ihren Grund zur Eifersucht bereits gefunden hatte, und zwar in niemand anderm, als dem reizenden Weibe, das eben so leichtfertig über die Verlobung des Flügeladjutanten des Zaren gesprochen hatte. Der bevorstehende Bruch zwischen den beiden verlobten Gliedern der Hofgesellschaft, dessen Ursache Dubrowskis plötzlich Betörung durch Olga Palitzin sein sollte, war in aller Welt Munde.

„Für manche Naturen ist ein idyllischer Zustand nicht immer befriedigend," bemerkte Volborth. „Vielleicht wird sich unser Freund, der jüngere Flügeladjutant, wenn er nur den Mond bei sich hat, nach der abwesenden Sonne sehnen."

„Ach, haben Sie etwas gehört? Wird in den Klubs geschwatzt?" fragte Olga, der diese Anspielung auf ihre Eroberung offenbar Vergnügen machte. „Er ist ein thörichter Mensch, daß er so oft hierher kommt, und wenn er nicht morgen mit Majestäten abreiste, müßte ich ihm das Haus verbieten. Daß bei Hofe gesagt wird, ich versuchte den Verlobten der Lieblingsehrendame der Zarina zu verlocken, sein Wort zu brechen, kann ich doch nicht dulden."

„Hauptmann Dubrowski von der kaiserlichen Leibgarde," meldete ein Lakai und riß die Thür auf.

Sporenklirren und Säbelrasseln begleiteten den Eintritt des Gegenstandes ihres Gespräches. Daß ihn die Fürstin nicht erwartet hatte, entging der unaufhörlichen Wachsamkeit Volborths nicht, jedoch war sie ebenso augenscheinlich der Lage gewachsen, denn während sie sich erhob, um ihren neuen Besucher zu begrüßen, warf sie dem Amerikaner einen Seitenblick zu, der deutlich den Befehl aussprach: „Gehen Sie!" und auch Volborth wurde ein bedauerndes Achselzucken zu teil, das ebenfalls auf eine unvermeidliche Trennung hinwies. Gehorsam empfahl sich Oberst Delaval, aber Volborth, der dem neu Eintretenden vertraulich zunickte, behauptete seinen Posten, denn es paßte ihm nicht, sich beim Verlassen des Zimmers einen Begleiter aufhalsen zu lassen.

Das gewöhnlich heitere und hübsche Gesicht des jungen Offiziers war bewölkt, als er die Hand der Fürstin ergriff.

„Ich bin trostlos, meine liebe Fürstin," hob er an. „Ich kann Ihnen nur zehn Minuten zur Verfügung stellen, und leider muß ich sie dazu benutzen, Ihnen Lebewohl zu sagen."

„Was? Sie wollen heute abend nicht bei mir speisen?" rief Olga aus, und diesmal glaubte Volborth einen metallischen Klang in ihrem sonst so gleichmäßigen Tone zu entdecken.

„Unglücklicherweise ist es mir unmöglich," erwiderte Dubrowski betrübt. „Seine Majestät hat die Anwesenheit eines zweiten Adjutanten für heute abend befohlen, und ich bin an der Reihe zum Dienst. Ich kann nur gehorchen und — mein Pech verwünschen."

Die Sitten der Gesellschaft ließen Volborth nur einen Ausweg offen. Er erhob sich und verabschiedete sich von der Fürstin, wobei er Dubrowski, der aber viel zu verstört war, als daß er darauf geachtet oder dessen Bedeutung verstanden hätte, ein munteres au revoir zurief. Olgas Verabschiedung war sehr höflich, aber sie sprach dabei so rasch, daß ihre Befriedigung über Volborths Gehen kaum verhüllt wurde.

„Aus dieser Abänderung des ursprünglichen Planes muß ich Nutzen ziehen," dachte Volborth bei sich, als er die Thür hinter sich zuzog. „Welchen Zweck sie auch dabei gehabt haben mag, als sie ihn zum Diner einlud, sie wird ihn jetzt zu erreichen suchen — in den nächsten Minuten."

Nachdem er einen raschen Blick den Gang hinauf und hinab geworfen und ein halbes Dutzend Schritte nach der Treppe zu gemacht hatte, kehrte er um und schlich auf den Fußspitzen nach der Thür zurück. Diese war mit einem schweren Vorhang bedeckt, und nachdem er hinter dessen samtene Falten geschlüpft war, legte er das Ohr an die Thürfüllung.

„Ich sage Ihnen, Olga, ich bin unglücklich über die Aussicht auf diese lange Trennung," sagte der junge Adjutant ungestüm, „und um so unglücklicher, als ich nichts Bestimmtes über Ihre Empfindungen für mich aus Ihnen herausbrigen kann. Obgleich Sie mich beinahe gegen meinen Willen dahin gebracht haben, Sie zu lieben, weiß ich doch heute nicht besser, als vor einem Monat, ob Sie meine Liebe erwidern. Ich würde alles aufs Spiel setzen: meine Laufbahn, die Gunst des Zaren, die Achtung meiner Freunde, ich würde mit Ilma brechen, wenn ich nur . . ."

„Es ist aber mein dringendes Verlangen, daß Sie das nicht thun lassen — wenigstens jetzt noch nicht,"

Fortsetzung auf Seite 7.

Nervös?

Frau Walter Vincent in Pleasant Hill, N. C., schreibt: „Drei Sommer lang hatte ich von Nervosität schreckliche Schmerzen im Rücken und den Seiten und Schwäche-Anfälle. Drei Flaschen Cardui, das Frauen-Tonik, kurierten mich vollständig. Ich fühle mich jetzt wie eine ganz andere Frau."

Nehmt

Cardui

das Frauen-Tonik.

Seit über 50 Jahren hat Cardui geholfen, die Frauen von unnötigen Schmerzen zu befreien und ihnen Gesundheit und Kraft gebracht. Es tut dasselbe für Sie, wenn er eine Gelegenheit hat. So zögern Sie nicht, sondern beginnen Sie noch heute damit; sein Gebrauch kann Ihnen nicht schaden, aber gewiß viel nützen.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Thatsachen für Leidende.

Schmerzen entstehen durch Verletzung oder Congestion. Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Neuritis, Zahnweh, Verstauchungen, Quetschungen, wunde und steife Muskeln und Schmerzen jeder Art weicht vor Sloans Liniment, bringt neues frisches Blut, beseitigt die Congestion, lindert die Verletzung; der Blutumlauf ist wieder ungehindert und der Schmerz verschwindet. Die Wirkung dieses Mittels richtet sich direkt auf die schmerzende Stelle. Man leide nicht weiter; eine Flasche Sloans Liniment bedeutet sofortige Linderung. 25 u. 50c. $1.00-Flaschen enthalten sechsmal soviel wie die für 25c. Adv.

Kirchenzettel.

In der Deutsch - Protestantischen Kirche zu Neu - Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Evangelisch - lutherische Sankt-Johannis - Gemeinde, Marion.

Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.: Sonntagsschule; 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins und jeden Freitagabend um 8 Uhr gemütliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittag um 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes.

Thos. Petersen, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 9½ Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10½ Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor.

Phone: New Braunfels No. 93—8 rings (Ernst Zipp's Store.)

Phone Seguin No. 40—2 Rings Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R.R. oder Seguin R. R. 1.

A. Koerner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Evangelische Christus - Gemeinde bei Seguin, Tex. (Leißners Schule.) Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um10 Uhr Gottesdienst statt. Jeder ist freundlichst eingeladen.

A. P. Schulz, Ev. Pastor.

Evangelische Luther - Melanchthon Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst. Jeden Sonntag Abend um 8 Uhr im Jugendverein.

A. P. Schulz, Ev. Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt - Gottesdienst.

E. A. Konken, Pastor.

Redwood. St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. u. 4. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagsschule.

Lockhart. Christus-Kirche zu Lockhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat morgens ½10 Uhr Sonntagsschule u. ½11 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood: Postoffice: San Marcos, Tex., R. F. 3. Telephon: Martindale No. 46 R2, oder Martindale No. 67R.2.

F. W. Dubs, Pastor.

Fortsetzung von Seite 6.

el ihm die Fürstin ins Wort, „jenfalls nicht eher, als bis ich Ihnen ine bestimmte Antwort gegeben habe. Es liegen Gründe vor, die mir as augenblicklich unmöglich machen, ber wir wollen alles aufbieten, den Schmerz der Trennung zu mildern, um Beispiel durch beständigen Verehr mittels Briefen und Telegramnen. Jeden Tag, wenn Sie das wünchen."

„O, das wird ja herrlich sein!" rief Dubrowski, eifrig auf den Vorschlag ingehend.

„Also hören Sie mich an," fuhr Olga fort, wobei ihr Ton ungewöhnich eindrucksvoll war, „Sie müssen mir während der kaiserlichen Reise ganz ausführlich Bericht über alles erstatten, was jeden Tag vorgeht, wobei Sie nicht vergessen dürfen, daß bei einer Veranlassung, die Sie so nahe angeht, die geringsten Einzelheiten Interesse für mich haben werden. Keine Liebesbriefe, wohlverstanden! Thatsachen sind das, was ich verlange, und Beschreibungen des intimen Lebens auf der Reise — ob sich die alte Gräfin Vassili ganz besonders albern benimmt, Restofski sehr widerwärtig ist, und so weiter; mit einem Worte, alles, was die Lästerzungen schwatzen nebst kleinen Nebendingen, wie Nihilistenanschlägen, als Zugabe."

„Wie herrlich! Ihnen täglich zu schreiben, wird meinem ermüdenden, langweiligen Dienst einen neuen Reiz verleihen," rief der junge Offizier begeistert.

„Aber das ist noch nicht alles," fuhr die Fürstin mit steigendem Ernst fort. „Wo es, ohne Aufsehen zu erregen, möglich ist, müssen Sie mir hierher nach Petersburg oder sonst wohin, falls ich reisen sollte, die für den nächsten Tag in Aussicht genommenen Festlichkeiten und Unterhaltungen telegraphieren, so daß — lassen Sie doch meine Hand gehen, Sie thörichter Knabe — so daß ich mich im Geiste an Ihre Seite versetzen und alle Ihre Vergnügungen mitmachen kann."

Wie ein Hecht nach einem Gründling, so schnappte Dubrowski nach diesem Vorschlage und versprach, die Fürstin über all sein Thun und Treiben, vergangenes und zukünftiges, in Kenntnis zu setzen, und hierauf verlor er sich in den leidenschaftlichen Beteuerungen seiner Liebe. Volborth behauptete seinen Platz hinter dem Vorhange, bis Worte an sein Ohr schlugen, die den Abschied einleiteten, und er merkte, daß es Zeit für ihn war, sich aus dem Staub zu machen.

„Alles klappt," sagte er bei sich, als er die Treppe nach der Straße hinabstieg. „Sie benutzt ihn als Werkzeug — als unschuldigen Berichterstatter über die Bewegung der kaiserlichen Herrschaften. Ich wäre vollkommen gerechtfertigt, wenn ich Granowitsch eine kleine Mitteilung machte, die dahin führen würde, daß die Kommandierung dieses liebeskranken Narren zum Reisegefolge rückgängig gemacht und die schöne Olga mit einer Kette von Spionen der Sektion umgeben würde, aber ich glaube, das wäre ein falscher Zug. Besteht wirklich eine Verschwörung, so ist sie schon zu weit gediehen, als daß sie durch Ergreifung der Rädelsführer unterdrückt werden könnte. Die zur Ausführung bestimmten Männer und Frauen sind wahrscheinlich schon an Ort und Stelle, in Oesterreich, Deutschland, England, Paris, oder wo die Bombe platzen soll. Eine verfrühte Einmischung könnte wohl zu einer Aenderung ihrer Pläne führen, aber sie würde den Versuch der Ausführung nicht hindern. „Nein," war seine letzte Entscheidung, als er, nachdem er eine Weile in tiefe Gedanken versunken die Straße entlang gegangen war, eine Droschke anrief, um sich nach einem der Zimmer fahren zu lassen, wo er seine Verkleidungen vornahm, „hier will ich ihnen noch nichts in den Weg legen. Der gute Boris soll die Reise nur mitmachen. Ich will den Kampf an Ort und Stelle aufnehmen und das Otterngezücht mit einem Schlage vernichten. Wenn ich vorzeitig zugreifen wollte, würde ich sie nur warnen."

— — —

Zweites Kapitel.

Die Gefahr beginnt.

Am Morgen nach der Ankunft des Zaren in Wien ergoß sich der Regen in Strömen auf die Massen aufgeregter Bürger, die sich in der Ringstraße drängten und bis an die Thore der Hofburg fluteten. Dem Plane der Festlichkeit gemäß sollte dem russischen Herrscherpaare zu Ehren heute eine große Parade auf der Schmelz stattfinden, und die durchnäßten Neugierigen ließen es sich nicht träumen, daß „ein bißchen Wetter" den Machthaber aus dem eisigen Norden veranlassen werde, das Fest aufzugeben.

Im Innern des Schlosses wollte man dagegen schon wissen, daß die beiden Kaiser, Wirt und Gast, eine Verschiebung besprachen. Die Damen und Herren des russischen Gefolges, ein glänzender Schwarm in Erzeugnissen der Pariser Schneiderkunst und Galuniformen, hatten sich im großen Saale versammelt und warteten dort auf die Meldung, daß die Wagen vorgefahren seien.

„Ich hoffe, dieses Zögern bedeutet Aufschub," bemerkte eine Dame von achtunggebietender Erscheinung, aber etwas einfältigem Ausdruck. „Mit Freuden würde ich mein Leben fr die lieben Majestäten hingeben, aber meine Kleider für sie zu Grunde richten zu lassen, das erlauben mir meine Mittel nicht — und die deinen ebensowenig, mein liebes Kind. Das Kostüm von Worth, das du da trägst, liebe Ilma, kostet zwölfhundert Rubel, und wenn die Parade heute stattfindet, kannst du ihm auf ewig Lebewohl sagen."

Dieses weibliche Klagelied war an eine große junge Dame in einem prachtvollen Kleide von taubenfarbiger Seide gerichtet, die an einem nahen Fenster stand ,und die Sprecherin war die Gräfin Vassili, eine der drei Hofdamen, die die Zarina begleiteten. Die jüngere Dame war ihre Tochter Ilma, die jüngste der gleichen Zahl von Ehrendamen.

Das junge Mädchen wandte sich mit einem leisen Lachen nach ihrer Mutter um, und in ihrer Stimme lag ein Ton nervöser Spannung, als sie antwortete: „Was liegt denn an einem Kleide mehr oder weniger, wenn man ein paar Stunden der Aufregung erlangen kann? Tagelang sind wir im Zuge eingepfercht gewesen, und nun sieht's so aus, als ob wir unsern Aufenthalt in Wien auch wieder verbringen sollten wie die Tiere in einer umherziehenden Menagerie."

„Ums Himmels willen, Kind, laß nur niemand hören, daß du so sprichst," entgegnete die entsetzte Mutter. „Das klingt ja beinahe wie Hochverrat! Außerdem hast du doch immer ein Gegengift gegen die Langeweile zur Hand," fügte sie mit einem Kichern hinzu, das bedeutungsvoll sein sollte, und wies mit ihrem kurzen, dicken Zeigefinger auf eine Gruppe plaudernder Herren, zu der auch Boris Dubrowski gehörte.

„Man ist doch kein Dienstmädchen, das seinem Bräutigam immer heimlich die Hand drückt," antwortete Ilma kalt, indem sie sich wieder nach dem Fenster umdrehte. Eine unkindliche Tochter war sie keineswegs, aber bei ihrer Mutter suchte sie keine Teilnahme, einfach weil sie wußte, daß sie dort keine finden würde. Während der ganzen langen Eisenbahnfahrt von Petersburg her und bei dem nahen Verkehr, wie ihn das stete Beisammensein mit sich brachte, wäre es einer jeden von der Natur mit den einfachsten Mutterinstinkten begabten Frau klar geworden, daß zwischen Ilma und Dubrowski eine sich immer erweiternde Kluft bestand und daß die einstmals so zärtlichen Liebenden hoffnungslos auseinander trieben. Allein die Gräfin Vassili war durch ihr Hafgeklatsch und ihr Plappern von „unsern lieben Majestäten" viel zu sehr in Anspruch genommen, als daß sie hätte merken sollen, wie sich Boris, wenn es nur immer möglich war, verdrossen abseits hielt, und wie sich Ilmas stolzes Herz gegen eine solche Behandlung empörte.

Da ihre Mutter nicht sehen konnte oder wollte, was unter ihren Augen vorging, war es einem Mädchen von Ilmas zurückhaltendem Wesen nicht möglich, sie aufzuklären, und sie fühlte, daß es noch zeitig genug sei, ihrer Mutter Augen zu öffnen, wenn der Bruch nicht länger zu verheimlichen war. Für jetzt richteten sich alle Anstrengungen ihres von Natur starken Willens darauf, sich zu beherrschen und so die Unannehmlichkeit zu vermeiden, die Verlobung mit Boris während der kaiserlichen Reise aufzulösen. Und doch war sie entschlossen, ihm seiner Freiheit, zurückzugeben, so wie er darum bat — und auch ohne auf diese Bitte zu warten, sobald sie wieder in Petersburg waren.

„Olga Palitzin kann ihn haben. Sie hat ihn behext, und sie mag ihn nehmen," sagte Ilma wohl hundertmal am Tage bei sich.

Aehnliche Gedanken gingen ihr durch den Kopf, während sie jetzt am Fenster wartete, aber sie wurden durch ein lautes Lachen der Offiziere unterbrochen.

„Aber meine Herren, das ist gar nicht nett von Ihnen, daß Sie an einem so langweiligen Tage Ihre Witze für sich behalten," rief die Gräfin Vassili ihnen zu.

„Wir zählten die Häupter unsrer Lieben," antwortete einer der Flügeladjutanten, „und wir finden, daß, natürlich mit Ausnahme der großen Tiere, die jetzt zu feierlicher Beratung versammelt sind, und des allgegenwärtigen Restofski, Paul Volborth der einzige Abwesende ist. Da meinte jemand, er sei abgerufen worden, um die Sache mit dem Wetter in Ordnung zu bringen."

(Fortsetzung folgt.)

Wie man Katarrh bekommt.

Mütter vernachlässigen zuweilen Erkältungen bei ihren Kindern. Die Schleimhautentzündung wird chronisch, bis das Kind chronischen Katarrh hat, ein Leiden, das selten kuriert wird und das Leben zur Last macht. Viele mit diesem Leiden behaftete erinnern sich, daß eine Erkältung der Anfang war. Ein wenig Vorsorge, eine Flasche Chamberlains Hustenmittel verständig angewandt, und all dieses Ungemach hätte vermieden werden können. Ueberall zu haben. Adv.

Verzagtheit.

Fühlt man sich mutlos und verzagt, so nehme man eine Dosis Chamberlains Tablets, und in einem Tag oder zweien fühlt man sich fast sicher wieder normal. Verzagtheit wird oft durch Verdauungsstörung und biliösen Zustand verursacht, wofür diese Tablets besonders wertvoll sind. Ueberall zu haben. Adv.

Allerlei.

— Im Monat Juni sind in Kronstadt 630 aus Rußland ausgewiesene Flüchtlinge angekommen, von denen 638, darunter 524 Erwachsene und 114 Kinder verpflegt wurden. Aus Staatsmitteln wurden hierzu 330 Kronen 60 Heller verwendet. Wenn man bedenkt, schreibt die „Kronst. Ztg.", daß diese Staatshilfe für einen Erwachsenen nur 57 Heller, für ein Kind 28 Heller beträgt, so kann man ermessen, in wie hohem Maß die Unterstützung und Opferwilligkeit der Gesellschaft der staatlichen Zuwendung zu Hilfe kommen müsse.

Hatte vier Aerzte. „Sie haben schon lange nicht mehr von mir gehört," schreibt Herr B. Keuning, von Armour, S. D., „aber ich habe weder Sie noch Ihre Medizin vergessen. Ich Ich habe Ihnen gewiß schon früher mitgeteilt, daß ich sechs Jahre am Magen litt. Vier Aerzte haben mich nacheinander behandelt, aber keiner konnte mir helfen. Ich gebrauchte Forni's Alpenkräuter, im ganzen, glaube ich, fünf Flaschen, und es heilte mich. Seitdem bin ich immer gesund gewesen, wofür ich Gott danke."

Tausende haben die Vorzüge von Forni's Alpenkräuter, als einer gesundheitgebenden Medizin, bezeugt. Wenn Sie sich für ein wirklich gutes, erfolgbringendes Heilmittel interessieren, so wird Ihnen Forni's Alpenkräuter gefallen. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es dem Publikum direkt vom Laboratorium. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. Adv.

— Mexiko ist das Frucht- oder Obstparadies. Früchte, von denen Millionen von Bewohnern des gemäßigten Klimas kaum etwas gehört haben, wachsen hier in Massen, und Acapulco, am Gebirgsabhange nach dem Großen Ozean zu, zeichnet sich in dieser Beziehung vielleicht vor allen anderen Orten aus. Es ist auch weit bekannt wegen der großen Zahl von Obstsorten, die hier ohne Pflege gedeihen. Die Eingeborenen haben sich, zur Verwunderung aller Besucher, darum nicht im geringsten bemüht. Mit Ausnahme unbedeutender Kulturen von Kokosnüssen und Bananen, wächst hier alles wild und in Ueberfluß.

Give me a little **RED TOP RYE**

Frauen-Taktik.

(Im Putzgeschäft.) „Also, was kostet der Hut billigst?"

„Siebzig Dollar, gnädige Frau!"

„Gut! Rufen Sie meinen Mann und verlangen Sie hundert ..... ich werde dreißig Dollar herunterhandeln."

James Madison—der „Vater den Konstitution"

Der vierte Präsident der Vereinigten Staaten betrachtete es als eine größere Ehre, als Vater der Konstitution betrachtet zu werden, als daß er zweimal zu dem höchstenPosten erwählt wurde, welchen seine Landsleute zu vergeben hatten. An Fleiß, Intelligenz, klarer Voraussicht und Beständigkeit ist Madison von keinem anderen Forscher in nationalen Problemen übertroffen worden. Sein Studium endete erst mit seinem Tode. Mit all' seiner großen, ihm zur Verfügung stehenden Kraft und einem unbeugsamen Willen hatte er Tag und Nacht gearbeitet, um in unsere nationalen Gesetze diejenigen Grundsätze eingewoben zu sehen, welche unserem Volke für alle Zeit Freiheit in der Religion, dem Handel und dem persönlichen Leben zusichern. In seinem Privatleben war er genial und gesellschaftlich—doch mäßig. Manches gute Glas Gerstensaft trank er mit seinem guten Freunde Thomas Jefferson, dem „Vater der Unabhängigkeitserklärung". Madison starb mit 85, Jefferson mit 83 Jahren. Beide waren unerschütterlich fest gegen die Einführung wirklicher Prohibitionsgesetze, und beide unterstützten Gesetzgebung, welche das Braugewerbe ermutigte. Auf den Grundsätzen der Konstitution der Vereinigten Staaten, (welcher Madison seinen ganzen Verstand opferte) haben Anheuser-Busch vor 58 Jahren ihr großes Geschäft aufgebaut. Heutzutage erfordert es 7500 Personen," um der sich immer steigernden Nachfrage nach deren Erzeugnissen zu genügen. Die Hauptmarke — **Budweiser** — wird in der ganzen zivilisierten Welt verkauft,— das Getränk Eurer Vorväter, — das Getränk der edelsten Männer, welche je die Erde trug, — **das Getränke der größten leidenden Nationen.** Der Verkauf von **Budweiser** übertrifft denjenigen anderer Biersorten um viele Millionen von Flaschen.

Besucher in St. Louis sind höflich eingeladen, unsere Anlage zu besichtigen, sie erstreckt sich über 142 Acker.

ANHEUSER-BUSCH,
ST. LOUIS, U. S. A.

Namen des nächstgelegenen Händlers angegeben auf Verlangen.

Budweiser
Means Moderation

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Zu verrenten.

Mein gut eingerichteter Butcher Shop nebst Viehfütterungspennen mit Trögen, guterWage zumVieh-Wiegen und 4 Acker Land. Guter Platz für rechten Mann. An der Guadalupe-Brücke, der frühere Syrings Platz. J. F. Willmann. tf

Smoke House

Billiard Room.

Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Um freundlichen Zuspruch ersuchen

Jos. Arnold & Son.

Günther - Addition.

Schöne Bauplätze, vier Blocks vom „Square", zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, Neu-Braunfels, Texas. tf

Der Neu - Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs - Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre	$1.35
25 bis 29 Jahre	1.45
30 bis 34 Jahre	1.55
35 bis 39 Jahre	1.60
40 und aufwärts	1.65

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
Otto Heilig, Wm. Zipp sr. und Jos. Roth, Direktoren

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5	5:58 morgens
No. 7	8:38 morgens
No. 1	5.35 nachm.
No. 9	7.33 abends

Nach Norden:

No. 10	4:20 morgens
No. 8	8:49 morgens
No. 4	1:20 nachm.
No. 6	9:22 abends

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Localzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T-Bahn von New Braunfels:

Nach Süden:

No. 25	6:25 morgens
No. 3 (Local)	3:33 nachm.
No. 9 (Limited)	7:23 abends

Nach Norden:

No. 4 (Local)	9:05 morgens
No. 10 (Katy Limited)	11:05 morg.
No. 26	10:08 abends
No. 26 (zweite Abteilung)	12:08 mor.

(No. 3 kommt von Waco, No. 9 von St. Louis. — No. 4 geht nach Waco, No. 10 nach St. Louis.)

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

tf Adolph Bading.
Telephone 381 Neu-Braunfels.

Dr. A. Garwood,

New Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Telephon 18—3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Straße, Tel. 240.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr L. G. Wille,

New Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office: Voelckers Gebäude oben. Telephon 35—2 R.

Wohnung: Mühlen - Straße No. 315, Telephon 35—3 R.

Dr. H. Leonards

Office in Richters Apotheke.
Phone 41.

Dr. M. C. Hagler,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephon: Office 346, Wohnung 347.

Dr. A. J. Hinmann,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephone 297. Bestellungen können auch nach Voelckers Apotheke telephoniert werden.

Dr. Rennie Wright,

Arzt, Wundarzt, u. Geburtshelfer.

Telephone 372.
Office und Wohnung über Pfeuffer-Holm Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER

Arzt und Wundarzt

541 Seguin-St. Phone 33

DR. M. C. VAN DE VENTER.

Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Brillen angepaßt.

Tel. 418. Office Krause-Gebäude

Frau Elisabeth Necker

geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, wohnhaft in der Comalstadt, 308 Guadalupe-Straße. tf

Dr. C. V. Windwehen

Deutscher Zahnarzt.

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,

Zahnarzt

Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office, 28—2R.
Wohnung, 28—3R.

Dr. C. A. Wille,

Zahnarzt.

Office in Krauses Gebäude.
Wohnung 315 Mühlenstraße.
Telephon: Office, 417.
Wohnung: 35 R 3.

Ad. Seidemann,

deutscher Advokat.

Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft.
Neu-Braunfels. - - Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

Henne & Fuchs

Deutsche Advokaten

New Braunfels, Texas

Martin Faust,

Advokat.

Office in Holz's Gebäude.

Eingesandt.

Aus Hortontown.

Der am letzten Sonntag abgehaltene Gottesdienst (des Herrn Pastor A. Koerner) war wiederum zahlreich besucht, ein Zeichen daß diese ernsten jetzigen Zeiten in der Weltgeschichte auch hier die Leute zur Städte führen, wo man von berufener Seite so schöne Worte, welche der Zeit angemessen, zu hören bekommt.

Der christlichen Betrachtung lagen die Worte zu Grunde: „Die Zeugnisse des Jesus Christus." Die Erläuterungen, durch herrliche zahlreiche Beispiele klargelegt, wirkten sichtbar auf die Zuhörer. Alle lauschten mit einer Gehörnervenspannung wie wenn man eine wichtige Telephonnachricht erwartet.

Obgleich ein unwandelbarer Verehrer von „Schiller", so haben uns die Darstellungen des nicht minder großen Geistesheroen Göthe sehr gut gefallen; sein „Faust" ist ja ein Meisterwerk erster Güte, jedoch „Schillers „Glocke" gefällt uns noch besser.

Treffend waren die verschiedenen Anschauungen über echtes Christentum etc. Zu gerne hätten wir einige hochstehende Herren neben uns sitzen sehen, um sie aufmerksam zu machen, was „deutsches Christentum" meint. Es war ein schöner Vortrag; wir freuen uns schon auf den nächsten, welcher am 21. November nachmittags 2½ Uhr von Pastor G. Mornhinweg gehalten wird.

Zur Beschaffung einheitlicher Gesangbücher wurden die beiden Geistlichen, sowie Herr H. A. Rose beauftragt. X.

Je Speichelfluß gehabt durch Calomel? Schrecklich.

Calomel ist Quecksilber und wirkt wie Dynamit auf die Leber.

Calomel verdirbt Ihnen einen Tag! Sie wissen, was Calomel ist; nämlich Quecksilber. Calomel ist gefährlich; es schlägt in saure Galle wie Dynamit ein, verursacht Leibweh, macht krank. Calomel greift die Knochen an und sollte nie ins System kommen.

Fühlt man sich biliös, träge, verstopft, niedergeschlagen und glaubt, man sollte Calomel nehmen, so erinnere man sich, daß man beim Apotheker für 50c eine große Flasche Dodsons Liver Tone bekommt, ein ganz aus Pflanzen hergestelltes Mittel, angenehm zu nehmen und Calomel vollkommen ersetzend; garantiert die Leber anzuregen, ohne Speichelfluß oder andere Beschwerden zu verursachen.

Man nehme kein Calomel! Man ist am nächsten Tag krank und verliert einen Tag Arbeit. Dodsons Liver Tone hingegen macht frisch und munter und man fühlt sich großartig. Man gebe es dem Kindern, denn es ist vollständig harmlos und verursacht kein Leibweh. Adv.

Aus Zorn.

Den 17. Oktober 1915.

Ich muß wohl um Entschuldigung bitten, da ich seit Frühjahr nichts habe von mir hören lassen. Nun glaubte ich aber immer, die „Tante" wäre doch so während des Krieges mit Neuigkeiten überhäuft, daß es auf mein „Gequassel" wenig ankömmt.

Die Cotton ist meist alle eingeheimst, ½ Ballen pro Acker; der Preis ist jetzt gut, auch der Samen; schade, daß die Farmer noch wenig haben. Corn ist nicht gut. Zuckerrohr hat zwei ziemlich gute Schnitte gegeben.

Nun möchte ich den Leuten ihre Aufmerksamkeit lenken auf dieses blödsinnige „Cotton Sample"-Gesetz. Da ist nun den Ginnern vorgeschrieben, drei „Samples" von jedem Ballen zu nehmen, zu numerieren, mit Datum zu versehen, und alles im Buch einzutragen. Nun glaubte ich immer, daß man nach diesen „Samples" die Ballen verkaufen könnte, ohne aufzuschneiden, aber es richtet sich kein Käufer nach diese „Probe"; sie wollen sie garnicht sehen, und meinen, es kann ihnen kein Mensch verbieten, die Ballen aufzuschneiden. Und sie mögen recht haben. Sie schneiden nicht bloß an einer, sondern an verschiedenen Stellen. Ich sprach mit unserem Ginner über die Sache; der meinte so: diese drei Proben wiegen zusammen ein Pfund, das geht den Farmern verloren. Wenn nun der Staat Texas 4 Millionen Ballen erntet, was er doch gewöhnlich thut, so macht das 2000 Ballen Verlust. Da nun durch die Probeverpackung u. Buchführung mehr Arbeit für den Ginner entsteht, so findet ein Zuschlag von 25 bis 50 Cents per Ballen statt. Durch alles dieses verlieren die Farmer eine Million fünfhunderttausend Dollars. Das ist ja beinah wie in Schöppenstädt! Anstatt die Sache gut zu machen, wird der Karren erst recht festgefahren. Wer ist schuld daran? Die Herren Gesetzgeber. Ich halte daher meine frühere Behauptung aufrecht, die ich damals schrieb: wir hätten uns entschlossen, einen Ochsen als Kandidaten dieser Körperschaft aufzustellen. Ich bin fest überzeugt, der hätte nicht für ein solches blödsinniges Gesetz gestimmt. Aber wo ist da die Farmers Union? Ist sie mit diesem Gesetz zufrieden?—

Alb. Voß.

Eingesandt.

England und Deutschland.

Nach bekannter Melodie.

O! seht dort die Abgesandten
Englands, Frankreichs, die gewandten,
Die New York erst angesehen,
Dann auch nach Chicago gehen,
Um von Morgan und Gevattern
Die Milliarde zu ergattern
Für die Menschenopfer Baals,
Oder Molochs jedenfalls.

„Nur die Hälfte", geht die Sage,
Sprach Herr Morgan dieser Tage.
Doch fünfhundert Millionen
Sind dem Volke von Kujonen
Durch Franzosen, die schmarotzten,
Und durch Briten, die ertrotzten —
Sind dem Volke abgeluchst.
Das ist schändlich, o, das fuchst!

Sind denn dort auf Englands Insel
Keine Männer? Solch Gewinsel
Hört man nicht von Patrioten,
Die dem Lande Hülfe boten. —
Spielen Tennis, Golf und Sachen
Treiben sie, die sind zum Lachen.
Opfer für das Vaterland
Scheint dem Briten unbekannt.

Wißt ihr, wer die zwölf Milliarden
Deutschlands dort zusammensparten?
Wer dem Vaterland aufs neue
Gab dort den Beweis der Treue?
S i e, die Englands Kampfmethode
Einst verdammt' zum Hungertode —
L e b e n n o c h, mit Herz und Hand
Wirken sie fürs Vaterland.

Ja, die Männer und die Frauen
Dort in Deutschlands schönen Gauen
Brachten Opfer dar rechtzeitig;
Jene kämpfen tapfer, freudig
Dort im Osten, Süden, Westen,
Heldensöhne, gleich den Besten.
Fest wie eine Felsenwand
Halten sie den Stürmen stand.

„Sein und nicht sein," ist die Frage
Unter Völkern dieser Tage,
Die dort in Europa kriegen,
Siegen hier, dort unterliegen. —
Länderrauben, Menschenmorden
Lastet noch auf Englands Horden:
Inder, Iren, Burenland
Zeugen von der Briten Schand.

F e r d. N e h l s, j r.

18. Okt. 1915.

— Die rumänische Regierung scheint immer noch die Absicht zu haben, die Neutralität aufrecht zu erhalten, aber das wird ihr fast unmöglich gemacht, denn nach einer allerdings unbestätigten Meldung von St. Petersburg soll Rußland in Bukarest freien Durchmarsch für das russische Heer verlangt haben, das nach Bulgarien und Serbien gesandt werden soll. Falls die rumänische Regierung diese Forderung ablehnt, hat sie eine Kriegserklärung der Entente zu erwarten und fügt sie sich, so muß sie auf einen Angriff Bulgariens und der Centralmächte rechnen.

— Rotterdam, 15. Oktober. Vier Zeppelinkreuzer überflogen bei ihrer Rückkehr holländisches Gebiet. Von holländischen Wachposten wurde ein heftiges Feuer auf sie gerichtet. Eines der Luftschiffe trug die Bezeichnung „L. Z. 77."

— Berlin (über London), 15. Oktober. Sämtliche Luftkreuzer des Marine-Lufgeschwaders, die in der Nacht vom 13. auf 14. Oktober eine erfolgreiche Attacke auf London und seine Umgebung ausgeführt hatten, kehrten nach dem amtlichen Bericht völlig unversehrt nach ihrer Basis zurück.

Das ewig Weibliche.

Erster Tourist: „Sie waren also auch schon auf dem Rigi? Was hat denn da am meisten Ihre Aufmerksamkeit erregt?"

Zweiter Tourist: „Hm—eine reizende Blondine."

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Wiederum, wiederum Neuheiten.

Diese Woche erhielten wir für Damen, Coat Suits, Mäntel, einzelne Röcke, Waists und Kimonos.

Nicht zu vergessen, hier gibt es jede Woche etwas Neues.

Eiband & Fischer.

Noch nie dagewesen!

Hallowe'en Maskentanz

im Opernhause

Samstag, den 30. Oktober.

Fünf große Preise. Vollständiges Orchester für Tanzmusik. Das Ereignis der Saison! Werden Sie dabei sein?

Eintritt 50c, für Kinder 25c.

Großes

Skat-Turnier

— in —

Walhalla

Sonntag, den 23. Oktober.

Anfang 2 Uhr nachmittags.

Abends Ball

Zoeller's Band liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein

Emil Guenther.

Bürger Ball

— in der —

San Marcos Hermanns-Vereins-Halle

Sonntag, den 24. Oktober.

Nur Verheiratete haben Zutritt; jeder kann etwas Lunch mitbringen, für Kaffee und etwas Stärkeres ist gesorgt.

Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Puterkegeln

— in —

Smithsons Valley

Samstag, den 30. Oktober.

Alle Kegelvereine sind freundlichst eingeladen.

Großes

Damen-Preiskegeln

— in —

Schumannsville

Samstag, den 30. Oktober.

Kartenverkauf von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends. Alle Keglerinnen sind freundlichst eingeladen.

Lone Star Kegelverein.

Großer Ball

— in der —

Orths Pasture Halle

Sonntag, den 24. Oktober.

Freundlichst laden ein

L. A. Krueger & Co.

Großes

Entertainment

in der

Schertz Mercantile Halle

gegeben vom Schertz Christlichen Gesangverein

Freitag, den 22. Oktober.

Anfang abends 8 Uhr. Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Damen-Preiskegeln

Kaiser Wilhelm-Skatturnier, und Barbecue

— in —

Freiheit

Sonntag, den 24. Oktober.

Anfang des Preiskegelns morgens 9 Uhr. Skatturnier nachmittags 2 Uhr.

Alle sind freundlichst eingeladen.

Max Meyer.

Großer

Bürger Ball

— in der —

Teutonia Halle

Samstag, den 23. Oktober.

Die Damen werden gebeten, einen Lunch mitzubringen. für Kaffee sorgt der Verein.

Der Verein.

Großes

Sängerfest

veranstaltet von dem Germania Verein in

Zühl

Sonntag, den 24. Oktober 1915.

Ein reichhaltiges Programm mit Gesang und Orchester ist vorhanden. Wozu alle Gönner des deutschen Liedes und der Musik eingeladen sind. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintritt zum Conzert frei. **Abends großer Ball.**

Das Comite.

Tanzschule

— in —

Matzdorffs Halle

jeden Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10; beginnend Freitag Abend, den 15. Oktober. Absolut nur Diejenigen, die tanzen lernen wollen, haben Zutritt.

Großes Preiskegeln

— im —

Social Club, Neu-Braunfels,

am Samstag und Sonntag, den 23. und 24. Oktober.

Preise im Werte von über $200 kommen zur Verteilung. Samstag von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntag von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends. Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Overland 83

$750

Five-Passenger Touring

Touring Roadster $725

Prices f.o.b. Toledo

Electric control buttons on the steering column literally place the control of the Overland at your fingers' ends. The Overland is, we believe, one of the easiest cars in the world to drive.

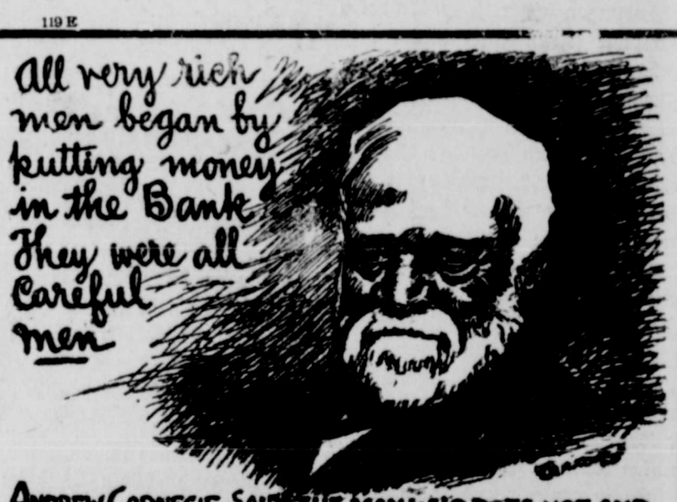
Call, telephone or write for demonstration

BAETGE AUTO & CYCLE CO.

Overland 83 Advantages

POWER—35 Horsepower Motor
COMFORT—Divan Upholstery; Long, Underslung Rear Springs and Large Tires
BEAUTY—Streamline Body Design
CONVENIENCE—Electric Control Buttons on Steering Column
MAGNETO IGNITION—Certain and Uniform
PRICE—No other car with these advantages and specifications can be had elsewhere at even considerably higher price

119 E



ANDREW CARNEGIE SAID, "THE MAN WHO DOES NOT AND CANNOT SAVE MONEY CANNOT AND WILL NOT DO ANYTHING ELSE WORTH WHILE. THE BEST WAY TO ACCUMULATE MONEY IS TO RESOLUTELY SAVE AND BANK A FIXED PORTION OF YOUR INCOME, NO MATTER HOW SMALL THE AMOUNT"
The careful man knows the truth of this.

Als armer schottischer Knabe kam Andrew Carnegie nach Amerika. Wäre er einer der reichsten Männer der Welt geworden, wenn er sein zuerst verdientes Geld verbraucht hätte?

Nein.

Er deponierte sein Geld auf der Bank, sparte, und wurde reich und mächtig. Dann konnte er es erschwingen, freigebig zu sein.

Deponieren Sie Ihr Geld auf der Bank.

Deponieren Sie es auf unserer Bank.

Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen auf Zeitdepositen.

New Braunfels State Bank

Bauarbeiten **Reparaturen**

A. C. Moeller

Nachfolger von Moeller Bros.

Contractor und Baumeister

Cementarbeit eine Spezialität

Neu-Braunfels, - - - - Texas.

Häusertransport **Telephon 152**